

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Mittleren“ und Unfallversicherung frei Haus durch Post in Stadt und Land 2,50 RM., durch die Post 2,60 RM. ohne Zustellung. Einzelhefte 0,13 RM. pro mm. die Beleghefte 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Leipzig 228 15.
44. Jahrgang
Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, G. Frankehaus, 1917, Fernsprech-Sammel-Nr. 2743.
Telegramm-Kürzel: Saalzeitung. Geschäftsstellen: Rheinischmühlent 6, Wallenstr. 13.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.
Einzelpreis 15 Rpl.
Halle, Donnerstag, den 8. August 1929
Nummer 185

Zwei getrennte Kommissionen im Haag.

Neues in Kürze.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Frage des Rauterwegens rückt immer mehr in den Kreis der Erörterungen der Politiker und der Presse. Auffallend ist das völlige Schweigen der sozialistischen Presse. Ob Herr Müller freilich, als er zu seinen Freunden von dem Rücktrittswunsch sprach, wirklich ernstlich eine solche Absicht gehabt hat oder nur unter dem Eindruck seiner Erkrankung diese Möglichkeit erörterte, weiß niemand. Der Zusammentritt des Reichstags muß die Klärung bringen.

Eine sozialdemokratische Funktionärerverammlung in Berlin-Plötzensee hat eine scharfe Erklärung auf das Ultimatum der Hamburger Deutschen Volkspartei ausgesprochen, in der der Parteivorstand beauftragt wird, Vorbereitungen zur Ueberführung des Reichsaussenministeriums in ein sozialdemokratisches Wesig unverzüglich zu treffen. — In Preußen das Kultusministerium, im Reich das Außenministerium dazu —, was heißt dann noch zur „Diktatur des Proletariats“?

Aus Berlin verlautet: Die Einarbeitung der Arbeitslosen wächst, besonders durch Zunahme. In den letzten Tagen ist Berlin wieder eine kleine Arbeitslosendemonstration. Am Verfassungskommissionen die Arbeitslosen, ebenso die kommunikativen Betriebsräte, demonstrieren, wie die kommunikativen „Rote Röhre“ schreibt.

Die Vorkonferenzen zum nächsten Reichstag sollen, nach den Anordnungen des zurzeit im Haag befindlichen Finanzministers, bis 9. September dem Ministerium vorliegen zur Vorbereitung des Etatsantrags. Man rechnet diesmal mit noch erheblicheren Abfrühen an den kulturellen Aufwendungen des Reiches. Der Finanzminister kann sich dabei auf einen Kabinetsbeschluss stützen, wonach Ausgaben nur in Höhe der effektivsten Einnahmen in den neuen Etat aufgenommen werden sollen.

Der Straßener „Sitz“ meldet, daß der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn am 28. August zusammentritt, um eine Entscheidung hinsichtlich der anwendbaren Tarifveränderungen zu treffen.

Die Londoner „Evening Times“ meldet Besprechungen zwischen englischen und amerikanischen Finanzleuten über die Errichtung eines Atlantik-Transporterbetriebs durch Luftschiffe, dem später vielleicht ein Passagierverkehr folgen solle. Die bei der amerikanischen Goobear-Zeppelin-Company in Bau befindlichen zwei Großzeppeline sollen den Grundriss des Unternehmens bilden. Diesmal seien die Besprechungen erster Art.

Im politischen Hafen Odingen sind zwei französische Dampfer eingelaufen, die nach Bombenflüge nach Polen bringen. Sie werden in Thorn und Graudenz, zur Sicherung des Korridors“ stationiert.

Die Londoner „Morning Post“ meldet wichtige Veränderungen in der englischen Flotte. Das Ditcherfeldmeer, das bisher dem ersten Heimatgeschwader zugeordnet war, wird am 1. Oktober als selbständige Marineformation gebildet und einem Admiral unterstellt.

Wie das Stockholmer „Dagbladet“ meldet, ist der Neutralitäts- und Schlichtungsvertrag der Ostseestaaten, den die letzten Auslandsbesuche des schwedischen Königs vorbereitet hatten, jetzt fertiggestellt und liegt den beteiligten Regierungen zur abschließenden Stellungnahme vor. Auch Dänemark habe den Vertragsentwurf erhalten.

Kanzler Pariser „Gerald“ hat der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera dem Kabinetsrat die seit langem vorbereitete Vorlage aus Anlaß der spanischen Politik unterbreitet. Spanien werde 16 Kriegsschiffe bis 12 000 T. innerhalb zwei Jahren bauen lassen.

Proteste gegen Englands Aenderungs-wünsche.

In der gestrigen Vormittags-sitzung der Haager Konferenz erklärten der rumänische, der französische, der portugiesische, der italienische, der griechische und der südafrikanische Vertreter übereinstimmend, daß ihrer Ansicht nach der Youngplan nur als Ganzes angenommen werden könne. Der französische Vertreter, Finanzminister Cléron, wandte sich nur kurz gegen die englischen Aenderungs-wünsche, betonte aber:

„Für die französische Regierung kommt der Plan nur in Betracht so wie er ist. Wir Franzosen jedenfalls werden keine Sachverständigen mehr zu einer neuen Konferenz über den Youngplan entsenden.“

Der Pariser „Matin“, das Blatt des Deutschenheeres und Parfumsfabrikanten Goltz, schreibt: Wenn die Youngregierung England nicht genüge, müsse England in Deutschland Nachschaltungen zu erreichen suchen. Das Festhalten an der Aenderung des Youngplans bringe die Konferenz in Gefahr der Sprengung.

Dr. Stresemann

verlas die folgende schriftliche Erklärung über den Standpunkt der deutschen Regierung: „In der vorstehenden Erklärung, die gestern und heute hier abgegeben worden sind, sind gegenwärtige Meinungen auf wesentlichen Teilen des Youngplans zum Ausdruck gekommen.“

Es handelt sich um diejenigen Punkte des Youngplans, die in erster Linie das Verhältnis der Gläubiger-Regierungen untereinander angehen.

Ich glaube daher, daß ich mich in dieser Generalausprache zur Kennzeichnung der Haltung der deutschen Regierung darauf beschränken kann, mich auf die leizertzeit von der Reichsregierung abgegebene Erklärung zu beziehen, nach der Deutschland bereit ist, auf der Grundlage des Youngplans zur Lösung des Reparationsproblems zu gelangen.“

Da, wie der Präsident gegen betont hat, unsere Generalausprache sich lediglich auf den Youngplan, nicht aber auf politische Fragen bezieht, kann ich davon absehen, darauf hinzuweisen, welche politischen Fragen nach Auffassung der deutschen Reichsregierung mit der Regelung der Reparationsfrage in Zusammenhang stehen. Ich behalte mir vor, auf diese Fragen zurückzukommen, sobald der vorkommende und der politische Austausch der Konferenz gebildet sind, die ihre Arbeiten gleichmäßig aufnehmen werden. Was die Regelung des Youngplans anbelangt, so möchte ich der künftigen Lösung Ausdruck geben, daß es dem Finanzansatz gelingen wird, darüber eine Einigung unter den beteiligten Regierungen zu erzielen.

Die deutsche Regierung wird mit allen Kräften dafür zu wirken, eine Regelung zum Abschluss zu führen, die, wie der französische Finanzminister Cléron sagte, die Vergangenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften guten Verhältnisses zwischen den beteiligten Regierungen bilden kann.“

Dr. Stresemann wies dann auf die Notwendigkeit hin, die politischen und finanziellen Verhandlungen in der Kommission gleichzeitig zu führen.

In der Nachmittags-sitzung

wurde die allgemeine Ausprache darüber vor der Ausdehnung ins Hierofreie demnach, daß zwei getrennte Kommissionen gebildet wurden: eine Finanzkommission, bestehend aus zwei Delegierten jeder auf der Haager Konferenz vertretenen Regierung unter dem Vorsitz des von dem englischen Schatzkanzler Snowden dazu vorgeschlagenen Belgiers Gontard, und zweitens eine politische Kommission, bestehend aus je zwei Delegierten der sechs Hauptmächte Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Henderson, der von Irland dazu vorgeschlagen wurde. Besonders

wichtig ist, daß von dieser zweiten Kommission die kleinen Mächte ausgeschlossen sind.

Befriedigung der Reichs-regierung

Aus Berlin verlautet halbamtlich: Zum gestrigen Verlauf der Haager Konferenz wird es in Berlin politischen Kreisen mit Genug-tuung verzeihen, daß es bereits am zweiten Tag gelungen ist, die Kommissionen zu bilden, und die Verhandlungen damit aus dem Stadium der öffentlichen Reden in das der tatsächlichen Kommissionsberatungen hinüber zu leiten. Es ist anzunehmen, daß sich in dem Gremium von je 12 Mitgliedern schnellere Fortschritte zu einer Einigung erzielen lassen, als vor dem Forum der Konferenz und der Öffentlichkeit.

Die Wahl des belgischen Finanzministers Baron Gontard zum Vorsitzenden der Finanzkommission ist vom deutschen Standpunkt schon deshalb akzeptabel, weil Belgien den Youngplan angenommen hat. Auch wird die Tatsache beachtet, daß der englische Außenminister Henderson der politischen Kommission präsi-dieren wird. Es ist bemerkenswert, daß die Wahl auf den Vorschlag Briands zurückging, der damit vielleicht eine freundschaftlich-verständliche Geste gegen England machen wollte.

Deutschland hat für den finanzpolitischen Austausch die Minister Hülshof und Curtius gewonnen, für die politische Kommission die Minister Stresemann und Wirth. Der finanzpolitische Austausch wird der Konferenz am Schluss Bericht erstatten, dagegen trifft der politische Austausch keine Entscheidung, ohne der Konferenz darüber einen Bericht vorzulegen.

Das Motto für den Finanzansatz ist der Youngplan, das für die politische Kommission der Geheer-Kommunikation vom 16. September vorigen Jahres, in dem die Liquidierung aller aus dem Krieg noch offenen Fragen vor-gelassen ist. In dieser Kommission wird also zunächst die Räumungsfrage und dann die Frage des Restschuldenausgleiches für das Weichland behandelt werden, dagegen wird die Saarfrage vorläufig nicht in die Kom-mission hineingebracht, sondern zunächst zwischen Briand und Stresemann besprochen werden.

Es wird unterstrichen, daß beide Kom-missionen heute getrennt, aber zum selben Zeitpunkt zusammenzutreten und damit der deutschen Forderung nach Gleichzeitigkeit der Behand-lung des Youngplans und der Räumungsfrage Rechnung getragen ist. Im ganzen steht man das Ergebnis des gestrigen Tages als einen lo-erbringlichen Fortschritt an, wie er zu Beginn der Konferenz nur ingedachte erwartet werden konnte, wobei natürlich Klarheit darüber be-steht, daß die Behandlung der großen und sehr schwierigen Fragen nun erst beginnt.

Der amtliche deutsche Optimismus weicht kaum mehr erkennen, denn nach Ansicht der letzten Regierungsparteien ist ja unsere Außenpolitik aus bisher immer nur von Er-folge zu Erfolge abstrahiert. Man vermisst, daß Dr. Stresemann durchaus nicht die Gelegenheit ergriff, die bisherigen riesigen Opfer Deutsch-lands und die schweren Bedenken gegen den Youngplan noch einmal energisch zu betonen. Er sagte viel vielmehr so hart für Deutschland aus wieder ein „Erfolg“ und der größte Segen wäre. Demgegenüber ist die außerordentliche Bemerkung der Franzosen und Engländer bemerkenswert, die nach dem deutschen Schicksal zu handeln scheinen: „Der letzte Loch, das auf den besten oder vielleicht gar noch jenen andern Schicksal: „Der Vogel, der am Morgen zu frische singt, den holt am Abend die Aeg.“

Jedenfalls ist es nicht unbedenklich, daß der einzige Konferenzteilnehmer, von dem Deutsch-land allenfalls etwas Günstiges zu erwarten hat, nämlich England, mit seinen Aenderungs-wünschen völlig allein steht, was von den Pariser Setzungen voller Befriedigung fast unterstrichen wird.

Der Weg abwärts.

Die Youngforderungen im Vergleich mit den bisherigen Tributverträgen.

Die für Paris vorhandenen Unklarheiten in dem bekanntlich von Bankiers verfertigten Youngplan ermöglichen es den Befürwortern der Pariser Vorschläge, immer wieder Vor-teile herauszurechnen, wo lediglich Nachteile vorhanden sind. Es muß deshalb festgestellt werden:

Es ist unwahrscheinlich, daß der Youngplan gegenüber irgendwem der früheren Verträge Vorteile bringt. Wichtig ist vielmehr, daß seit dem ersten von Deutschland etwagehenden Nach-kriegsabkommen eine ständige Erhöhung der feindlichen Forderungen erfolgte, die im Youngplan ihren Gipfel erreicht haben.

Im Vergleich von 1918 wurden Forderungen gestellt, die auf rund 25 Milliarden geschätzt werden.

Das dem Versailles Diktat im Jahre 1919 sollte Deutschland 105 Milliarden zahlen. Das Londoner Ultimatum verlangte die Summe von 132 Milliarden Mark.

Nachdem Deutschland fünf Jahre „erfüllt“ und die Franzosen ihren Neubau an die Deutschen unternehmen hatten, und nachdem die Deutschen durch die Inflation entleert worden waren, gründeten die Sieger Deutsch-lands darauf, daß das Reich durch die Inflation ja von seinen inneren Schulden befreit worden sei, im Damespakt die Forderung nach nochmals 66-67 Milliarden.

Der Youngplan läßt nicht nur alles von dem Damespakt Erfüllte, sondern auch sämtliche bisherigen Dar-lehensleistungen selbst unberücksichtigt und will aus Deutschland, ohne die darüber zu tragen-den Sonderlasten (Belagungslohn usw.) weitere 114 Milliarden herauspressen (genau 113 905 000 000 Mark).

Einschließlich der Vorleistungen Deutsch-lands, die auf 56 Milliarden Goldmark geschätzt werden, würde danach die Gesamtsumme der deutschen Tribute 170 Milliarden betragen. Sterbet sind die uns entzogenen Gebiete, die Kolonien usw. nicht berücksichtigt.

Ebenso wie der den Summen ist in den aus-erlegten Tributverträgen eine ständige Ver-ehrlichung festzustellen. Der Versailles Ver-trag lag deutsche Rechnungen vor bis zum Jahre 1951, der Damespakt bis 1961, der Youngplan dagegen bis 1988.

Gemäß dem Grundbuch „Nach uns die Einst-put“ erklären die Befürworter des Young-plans gerade diese zeitliche Ausdehnung der Zahlungsverpflichtungen für einen Vorteil „Wir“ (in Wirklichkeit nicht nur wir, sondern eher unsere Kinder und Enkel) müßten zwar länger zahlen, aber dafür im Jahresdurchschnitt „bedeutend weniger“.

Man rechnet gegenüber dem höchsten Dames-Jahres-Durchschnitt von 2500 Millionen im Youngplan ein Jahres-Betrag von 400 Milli-onen aus. In Wirklichkeit aber beträgt der Young-Jahres-Durchschnitt in den ersten 37 Jah-ren nicht, wie behauptet wird, 2 050 000 000, sondern 2 187 000 000 Mark. Und hieraus kommen noch mehr als 300 Millionen gelobderte Leistungen, Belastungslohn usw. in die den Damespakt einbezogen waren, während sie nach dem Youngplan neben den eigentlichen Tributen zu zahlen sind.

Insgesamt beträgt danach der Young-Jah-resdurchschnitt in den ersten 37 Jahren mehr als 2 400 Millionen, das Weniger gegenüber dem höchsten Dames-Amnuitäten also knapp 100 Millionen. Dafür sah der Damespakt ausdrücklich Zahlungslohn und Revisionen-Verpflichtung für den Fall der Gefährdung der Währung oder der Lebenshaltung unseres Volkes vor. Der Youngplan dagegen ist un-rendierbar, seine Kosten müssen unter allen Umständen gezahlt werden, was Briand trium-phierend als den Hauptvorteil Frankreichs aus dem Youngplan bezeichnete.

Der bisherige Jahresdurchschnitt der deut-schen Dameszahlungen betrug im übrigen weder 2 500, noch 2 400 Millionen, sondern „nur“ 1 600 Millionen Mark. Trotzdem hat Deutsch-land unter dem Damespakt bereits — innerhalb von fünf Jahren also — 15 Milliarden Mark Auslands-schulden aufnehmen müssen, für die



Jährlich etwa 1 1/2 Milliarden Mark Zinsen zu zahlen sind.

Angarische Zehnjährfeier des Sieges über den roten Terror.

Aus Budapest wird gemeldet: Anlässlich der 10. Jahrestage der Gegenrevolution der Gründung des Kameradschaftsverbandes des Weißen Russen...

Erzherzog Joseph hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Ansprache, in der er an die düstere Zeit der ungarischen Mätresse...

Der blutige Streit von Dupeni.

Der heftige Kampf um Dupeni: Die blutigen Straßekämpfe in Dupeni sind furchtbarsten Ursprungs.

Das rumänische Ministerium des Innern bemerkt, daß die Zahl der Toten bei den Zusammenstößen in Dupeni 8 beträgt...

Zigeunerjubiläum.

Es sind vierhundert Jahre her, seit die ersten Zigeuner in Europa erschienen...

Der Bohntrost der Arbeiter im Kohlenbrieff...

Flugwesen im Schulunterricht.

Das Preussische Unterrichtsministerium und das Ministerium für Handel und Gewerbe haben die Staatliche Hauptstelle...

Reichsfürsorge für Kleinrentner.

Ans Berlin wird mitgeteilt: Der Reichstag hat im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1920 für die Beteiligung des Reiches...

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Für heute ist laut „Berliner Tageblatt“ eine Sitzung des Reichskabinetts in Aussicht genommen...

Vertreter des Kriegsministeriums, des Arbeitsministeriums und des Ministeriums des Innern...

Der Verfassungstag in Bayern.

In einer Vernehmbarung der sämtlichen bayerischen Staatsministerien wird angeordnet, daß am Verfassungstage die Staatsgebäude...

Lotterung der Wohnungszwangswirtschaft in Mecklenburg.

Bisher bestand in Mecklenburg noch im Gegensatz zu allen übrigen Ländern des Reiches...

Verminderung des chinesischen Heeres.

Aus Peking wird gemeldet: Bei Verhandlung der zweiten Konferenz für die Soldatenentlassungen hielt Marschall Tsingtaifang...

den Beschluß der Konferenz mitteilte, das Heer auf 800 000 Mann herabzusetzen.

„Wir sind unseren Kindern die Ablehnung schuldig!“

Als die Nationalversammlung über den Vertrag von Versailles beriet, ließ die sozialdemokratische Fraktion angeheißt der Tatsache...

Italien soll trocken gelegt werden?

Mussolini hat einen amerikanischen Unternehmer mitgeteilt, daß er die Absicht habe, in absehbarer Zeit die Schiere (Schaffstätten)...

Der Stotteramer „Courtant“ meldet aus Rom:

Die Generalcommission zur Schlichtung des großen Textilarbeiterkonflikts hat am Montag und Dienstag alle Sitzungen abgehalten...

Überamerikan in Indien.

Die Ander verküßern ihre Interesse für das Schachspiel nicht, auch wenn sie zum Christentum bekehrt werden...

Philologie vom Flugzeug aus.

Die Pläne des englischen Archäologen Crawford, der eine Flug-Expedition nach Klein-Asien...

Die Kalender-Reform marschiert.

Das Ergebnis der langwierigen Verhandlungen im Stifterrat über die vorzuschlagene Kalender-Reform...

Die Arbeitspreisträger gewinnen einen Verein.

Schon seit längerer Zeit sind in der Reihe der Arbeitspreisträger Bestrebungen im Gange, sich zu einer Vereinigung zusammenzuschließen...

eintrafen, hatten ein angelegliches Gefeilschreiben...

ab und räumte die ganze Gegend aus. Da aber alle diese Vorkehrungsmaßnahmen...

1915 mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet wurde...

Die Pläne des englischen Archäologen Crawford, der eine Flug-Expedition nach Klein-Asien...

Das Ergebnis der langwierigen Verhandlungen im Stifterrat über die vorzuschlagene Kalender-Reform...

Schon seit längerer Zeit sind in der Reihe der Arbeitspreisträger Bestrebungen im Gange...

Uebrigens hegen die Bauern nicht nur wegen ihres Viehes und ihrer Kinder Furcht...

Die ersten Zigeuner, die in Deutschland eintrafen...

Neues vom Tage

Bombe nach Berlin überführt

Nachdem die Leiche Dr. Bombes von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden ist, haben Freunde Dr. Bombes in Berlin die Überführung der sterblichen Überreste des auf so tragische Weise aus dem Leben Gehedigen nach Berlin veranlaßt.

Eine seltsame Angelegenheit, die für das Interesse der Allgemeinheit an der Aufklärung des Falles spricht, möge nicht unerwähnt bleiben.

Die Leiche wird im Laufe des heutigen Tages in Berlin eintrafen und im Krematorium in Wilmersdorf aufgebahrt werden, wo am Freitagvormittag die Trauerfeier und Verbrennung stattfinden wird.

Zustizminister Schmidt hat die Beförderung Bombes zum Vizepräsidenten bereits vor einigen Monaten vorgeschlagen.

Langsamer als die „Bremen“.

Die „Mauretania“ läuft nur 27 Knoten. Der englische Ozean-Dampfer „Mauretania“, dem die „Bremen“ das Blaue Band des Ozeans entzogen, wird zwar seiner Bezeichnung nach stetig nicht wieder nehmen, aber anscheinend weniger eigenartig als früher sein können.

In 85 Meter Höhe Selbstmord begangen. Die Berliner Feuerweh wurde in den späten Abendstunden des Dienstag zur Lindströmstraße

Die Berliner Feuerweh wurde in den späten Abendstunden des Dienstag zur Lindströmstraße in der Schleißhofsstraße 26 gerufen, wo man an dem etwa 85 Meter hohen Schornstein

Die elektrische Menschenfalle von Kornenburg.

Wie man aus Kornenburg meldet, steht der verhaftete Bauernsohn Friedrich Rindemann auf der Kornenburg Landstraße allein verhaftet zu haben, dem neben zwei anderen Personen der nächste Stiefbruder des Verhafteten zum Opfer

Alle Dorfstriche vom Blitz zerstückt.

Ueber dem Kreis Büttchow entlief sich vorerhalten ein schweres Gewitter, bei dem ein Blitz die aus dem 16. Jahrhundert stammende Dorfstriche in Langenhainersdorf traf

Ein Maschinenrohr bringt Trag in Aufregung.

Vor etwa 14 Tagen wurde in einem Waale in der Nähe von Prag die Leiche einer 30jährigen Frau gefunden, die später als eine böhme Hartkornier identifiziert wurde.

Bodenveränderung an der nicaraguanischen Küste.

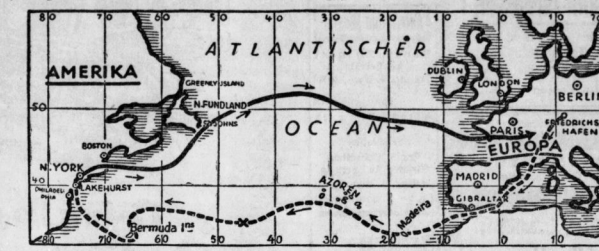
Nach einer Meldung von „Serald Tribune“ aus Managua meldet der „Kreuzer“ Cleveland

„Graf Zeppelin“ zum Rückflug gestartet.

„Graf Zeppelin“ ist am 12 Uhr 30 Minuten nachts amerikanischer Sommerzeit (heute 5 Uhr 30 Minuten früh MEZ.) zur Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

Suche nach einem blinden Passagier.

Drei Stunden vor der für den Start des „Graf Zeppelin“ vorgesehenen Zeit verlugten zwei junge Leute sich an Bord des Luftschiffes zu schließen, während die Lebensmittel verladen wurden.



Der blinde Passagier konnte nicht gefunden werden. Es wird angenommen, daß er durch die allgemeine Jagd nach ihm erschreckt wieder aus dem Luftschiff heraus in die Halle flüchtete.

Obwohl tagelange suchende Verionen den „Graf Zeppelin“ besichtigten, war der Flugplatz von Zuschauern fast verlassen.

Eine Kabinenfrau trägt den Namen Goldstov, offenbar ein Deckname.

21 Jagdabende.

Am 10 Uhr 30 Minuten abends Ostnordostzeit (4 Uhr 30 Minuten früh MEZ.) wurden die Motoren des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ angeworfen.

Lammfelleits reisen nach Deutschland.

Die Ladung des „Graf Zeppelin“ ist die mannigfaltigste, die je in der Luft befördert wurde. U. a. wurden 16 Pfund Lammfelleits und 50 Pfund Erdölenergie in Glaspapier gewickelt, welches wieder in Alufolienpapier und imprägnierter Wellpappe verpackt ist.

Ein geheimnisvoller Passagier.

Von den Passagieren, die mit dem „Graf Zeppelin“ die Akademie nach Friedrichshafen und teilweise darüber hinaus aus die Welt

Brandenburger Holz 5 Prozent — Brandenburger Holz 240 Prozent.

Die drei Brüder kurze machten.

Die Hauptverhandlung in dem großen Aktien-schiebungsspiel gegen die drei Brüder Kommerzienrat Karl Lindemann, sowie Otto und Gütka Lindemann wird das Schöffengericht Berlin-Mitte nach den Gerichtsserien in mehrtägiger Verhandlung beschäftigen.

Das Geheimnis ist, daß man trotz aller Nachforschungen und Hausdurchsuchungen nicht ermitteln konnte, wo der Betrag dieser drei Brüder Lindemann, es waren dies 1,5 Millionen, geblieben ist.

In der Hauptverhandlung will Rechtsanwalt Dr. Alfred Diamant den Verteidiger der drei Brüder Lindemann, den Rechtsanwalt für die

Zeise von Katschur am anretren, sind bisher flüchtend in den Vereinigten Staaten. Von einem Passagier wird der Name kritisch eingehalten.

Der amerikanische Amerikaner ist der Futurist William Leach, der Sohn des früheren Finanzmagis und der Gatte der russischen Prinzessin Xenia.

Dr. Edener über den Rückflug. Dr. Edener erklärte in einem Presse-Interview, er werde jedenfalls zuerst auf Italien und Neufundland neigen, sich dann auf Grund der Wetterverhältnisse entscheiden.

Präsident Hoover landete an Dr. Edener folgenden Telegramm: „Graf Zeppelin“ trägt fortwährend zur Entwicklung der Kunst des Lufttransportes bei.“

Am Versammlungstage in Berlin?

Das Reichsverkehrsministerium hat namens der Reichsregierung Dr. Edener in Katschur eingeladen, zur Feier des Versammlungstages, am 11. August, über Berlin zu erscheinen.

Kranzabwurf über Sibirien.

Die Breslauer Blätter melden, daß die Breslauer Bevölkerung gegen den Kranzabwurf in Sibirien sich anlässlich des Heimrückfluges des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ an Dr. Edener gewandt und von ihm die Zulage erhalten, daß er einen Kranz mit entsprechender Widmung über einen sibirischen Ort abwerfen werde.

Deutsche Flieger an der Spitze.

Die Teilnehmer des Europarundfluges sind am ersten Tage bereits über eine weite Strecke verfliegen und liegen gruppenweise in den einzelnen Zwischenlandungsstellen.

Die drei Brüder kurze machten.

Richtigkeit dieser Behauptung führen. Die Selbständigkeit dagegen nimmt an, daß die Geschädigten

den Gewinn aus ihren Manipulationen ins Ausland geschafft haben und damit den Zugriff der Behörden verhindern.

Interessant ist noch, daß die Brüder Lindemann ihre Kursstreibegeschäfte durch zehn Strohänner, darunter mehrere Kaufleute, ein Ingenieur und ein Kellerer nicht nur in Berlin, sondern auch der Komfirmen in Hamburg, Duisburg, Münster, Bochum, Danzig und Essen haben durchzuführen lassen.

Die Strohänner erhielten von Kommerzienrat Lindemann jeweils einen bestimmten Betrag übergeben, für den sie Käufe von Aktien der brandenburgerischen Holzindustrie AG. in doppelter Höhe der Subskription vornehmen sollten.

Die Strohänner sind übrigens gleichfalls mit hereingegeben, denn sie haben die Kredite bei den verschiedenen Bankfirmen auf ihren Namen nehmen müssen und die Banken machen sie jetzt rückzahlbar für die ihnen aus den Geschäften der Brüder Lindemann erwachsenen Beträge.

Der Kaiserliche Palast in Peking. Die Nationalregierung in Peking wird eine allgemeine Gedächtnisfeier im Saale zur Wiederherstellung des Kaiserlichen Palastes in Peking veranstalten.

Die Nationalregierung in Peking wird eine allgemeine Gedächtnisfeier im Saale zur Wiederherstellung des Kaiserlichen Palastes in Peking veranstalten.

Zwei Brüder ohne Schuld im Justizhaus.

Die beiden Alleinvertreter Brüder Otto König und Paul König, die im Jahre 1922 wegen Ermordung des Holzhandlers Paul Ruchensunder aus Posen beim Tode des Vaters und dann zu lebenslänglichem Justizhaus begnadigt wurden, betrieben ihr Wiedererwerbungsarbeiten. Sie haben während ihrer langjährigen Justizhausstrafe fortwährend ihre Anhaftung bestritten.

Der Berliner Kriminalkommissar Johannes Müller, der vor kurzer Zeit den Händler Baginski aus Ostpreußen überführt, in der dortigen Gegend einen Mord verübt zu haben, hat jetzt festgestellt, daß Baginski gleichfalls bringend verurteilt ist, auch den Mord verübt zu haben, wegen dessen die beiden Brüder König schon seit Jahren im Justizhaus sitzen.

Erwerbstätigkeit als Beruf.

Ein umfangreiches Betrugsverfahren gegen den Kaufmann Christian Holz, der sich in Untersuchungshaft befindet, beschäftigt gegenwärtig den Weobster Untersuchungsrichter Holz hat in einer ungeheuerlichen Weise die Erwerbstätigkeit ergründet, und zwar in einem Umfange, daß er fast anderthalb Jahre hindurch in Gaus und Braus leben konnte. Er war zeitweise bei zwölf und mehr Betriebsarbeitern gleichzeitig als erwerbstätig gemeldet.

Bei den weit auseinanderliegenden Bezirksamtern, bei denen er überall unter anderen Namen gemeldet war, hatte er Mühe, seine zeitlich und örtlich verstreuten Einkünfte zu sammeln und sie als verheirateter Mann mit mehreren Kindern stets gemeldet und beson den höchsten von 32 Mark monatlich in Höhe von 1000 Mark ein recht ansehnliches Einkommen, und seine Haupttätigkeit bestand darin, die Gelder einzusammeln.

Der erste Tag des Europarundfluges. Programmäßig ist gestern von Orly aus der Start der Weltberühmte zum großen Europarundflug erfolgt. 10 deutsche Flugzeuge sind abgenommen. Riffles hatte den ersten Zylinder U 50 brand im Anrollen das Jagdflugzeug fort. Der Propeller zerplatzte. Riffles mußte aussteigen. Ein italienisches Flugzeug lehnte um 10 Uhr auf und wurde eine Halle gedrückt. Das italienische Flugzeug mit Hauptmotor überhalb des Fluges eine Notlandung, fol aber nach Angabe der Besatzung bald wieder starten.

Die besten Ergebnisse in der täglichen Vorbereitung haben erzielt der Deutsche Regierung der Piloten, 10 deutsche Flugzeuge sind abgenommen. Riffles hatte den ersten Zylinder U 50 brand im Anrollen das Jagdflugzeug fort. Der Propeller zerplatzte. Riffles mußte aussteigen. Ein italienisches Flugzeug lehnte um 10 Uhr auf und wurde eine Halle gedrückt. Das italienische Flugzeug mit Hauptmotor überhalb des Fluges eine Notlandung, fol aber nach Angabe der Besatzung bald wieder starten.

Die drei Brüder kurze machten.

Richtigkeit dieser Behauptung führen. Die Selbständigkeit dagegen nimmt an, daß die Geschädigten

den Gewinn aus ihren Manipulationen ins Ausland geschafft haben und damit den Zugriff der Behörden verhindern.

Interessant ist noch, daß die Brüder Lindemann ihre Kursstreibegeschäfte durch zehn Strohänner, darunter mehrere Kaufleute, ein Ingenieur und ein Kellerer nicht nur in Berlin, sondern auch der Komfirmen in Hamburg, Duisburg, Münster, Bochum, Danzig und Essen haben durchzuführen lassen.

Die Strohänner erhielten von Kommerzienrat Lindemann jeweils einen bestimmten Betrag übergeben, für den sie Käufe von Aktien der brandenburgerischen Holzindustrie AG. in doppelter Höhe der Subskription vornehmen sollten.

Die Strohänner sind übrigens gleichfalls mit hereingegeben, denn sie haben die Kredite bei den verschiedenen Bankfirmen auf ihren Namen nehmen müssen und die Banken machen sie jetzt rückzahlbar für die ihnen aus den Geschäften der Brüder Lindemann erwachsenen Beträge.

Der Kaiserliche Palast in Peking. Die Nationalregierung in Peking wird eine allgemeine Gedächtnisfeier im Saale zur Wiederherstellung des Kaiserlichen Palastes in Peking veranstalten.

Schram's Eiernudeln. nahrhaft u. bekömmlich!

Walhalla

Dr. O. Kleinbens Ferrar 25385
Täglich 20 Uhr
Ein Jabel ohnegleichen herrscht täglich
in der reizenden
Ausstattungs-
Revue
„Wie einst im Mai“
30 Bilder.
50 Mitwirkende.
Ein Genuss für Auge, Ohr, Gemüt
und Herz!
Gewöhnliche Preise ab 60 Pfg.

Schmiedefeld

(Kreis Schleusingen)
ca. 720 Meter Höhe. Höhenluft-Kurort im
Thüringer Waide. Herrliche Waldungen.
Beste Unterkunft und Verpflegung. Aus-
kunft und Werbeschriften durch die Kur-
verwaltung. Es empfehlen sich
Hotel „Zur Post“ und
Gasthaus „Zum Thüringer Hof“.

Saalschloss

● Freilichtbühne ●
Leitung: Dr. Rob. Förster
Heute 8,15 Uhr Lustspiel
„Im weißen Rößl“
Morgen Freitag
„Ein Sommernachtsstraum“
Musik von Mendelssohn
Karten zu 80 Pfg. im Vorverkauf bei
Bohan, Gr. Ulrichstraße, Verkehrs-
büro „Roter Turm“, Otto Hans,
Rannischer Platz und Saalschloß.

Rennbahn-Terrassen

Heute 8 Uhr
Großes Konzert
25 Musiker
Konzert im Freien

MODERNES THEATER

Ein Programm
der schönen
Frauen
mit den beiden Ko-
mikern u. Parodisten
Frod Hanson
und
Max Herrmann
Sommer-Preise
50 Pfg. u. 1.-Mark.

Auswärtige Theater

Neues Theater
in Leipzig
Freitag, 9. Aug., 20.00
Das Kästchen
von Delibon
Miles Theaters
in Leipzig
Geöffnet
Neues Operen-
theater in Leipzig
Freitag, 9. Aug., 20.00
In der Johannisnacht



Liefere Sie sofort mit D-Lieferwagen

Pritschen- oder Kastenaufbau, Nutz-
last 500 kg. Ladefläche 1600X920 mm
ausgerüstet mit dem unverwüchlichen

D-Motor

Deutsche Industrie-Werke Luftkühlgesellschaft

Berlin-Spandau

Vertretung für Halle: Hermann Wolter, Harz 6-7. Sandersdorf: Reinhold Nuckelt. Zeit:
Auto-Meyer, Inh. A. Meyer, Braustraße 2-3. Meuselwitz: Meuselwitzer Kraftfahrzeughandlung,
Wettig & Sohn, Alfredstraße. Dessau: J. Grabe, Kavallerstraße 16. Außerdem Vertretungen
und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen.

UFA-THEATER Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung!
Ein Lustspiel von Formet.
Sündig und süß
Der Tango, dessen zärtliche
Melodie überall erklingt, um
Liebe herrscht, als Leitmotiv
eines entzückenden Filmes.
„Sündig und süß, das ist die
Überschrift des Romanes von
der kleinen Musette, die das be-
gehrteste Modell von Mont-
parnasse war.“

In den Hauptrollen:
Die charmante
Anny Ondra
Jul. Falkenstein, Hans Junker-
mann, Hermann Piehs, Tejdy
Bill u. a.
Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Werktags 4 Uhr.

UFA-THEATER Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung!
Der weiße Harem
Ein Großfilm, dessen Kosten
viele hunderte Tausend Dollar
verschlangen.
Der ganze Zauber der bunten
Wüstenromantik entfaltet sich
in wunderschönen Bildern.
Kämpfe mit den Arabern, das
abenteuerliche Leben in der
Wüste, die malerischen Land-
schaften entrollen sich vor den
Augen des Zuschauers.

Evelyn Brent
spielt die weibliche Hauptrolle.
Berührend in ihrer Schönheit,
besetzt sie ihr amüsantes
Spiel zu einer Meisterschaft,
die nur selten erreicht worden
ist. Gary Cooper, elegant,
interessant, ein großer Künst-
ler, ist ihr Partner, „Der weiße
Harem“ ist ein selten schönes
Wüstenepos.
Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Werktags 4 Uhr.

**Brillen-
Rezepte**
von allen Kranken-
kassen führt aus
**Optiker
Gödeke**
Rannische Str. 13

Preiswert u. gut
Unterzeuge
Strümpfwaren
in den besten
Spezialgeschäften
N. Schaeffner
Gr. Steinstraße 88
Gebrüder 1858

Spezial-Verfahren
Garbieren (Pannieren,
Blätter,
Schnitz, Scharfbrat,
Soll, Angerbrat 5.

Dipl.-Schreibfisch
90 Bl.
Gr. Bilderbogen
300 Bl.
Einblat m. Bild-
bogen 125 Bl.
Zweiblättrig 48 Bl.
Vollblätter 14 Bl.
Stützblätter
37 Bl.
Chalifolien
42 Bl.
Ständer- u. Höhe
85 Bl.
weil. Speise-
55 Bl.
Gr. Mischblätter
mit Spiegelglas
138 Bl.
Ständerbogen 50 Bl.
Friedrich Polleke
Geisstraße 24/25

CAPITOL

Halle (Saale), Lauchstädter Straße 1a. Telefon 33440

Heute, Donnerstag

Mit ungeheurer Spannung erwartet
der schönste Film aus dem Mittelfilmen der Kriegszeit. Augenblicklich
der große Erfolg der Lustspielbühnen
Das Drama von F. A. Beverlein
Zapfenstreich
Ort der Handlung: Die Ulmen-Garnison Sennheim im Elsaß.
Eine Welt für sich — Die Kasernen. Eine unvergleichlich schöne Liebe
ist unvergleichlich gestaltet. Ein wunderbar schöner und guter Film,
der von Herzen erfreuen und zum persönlichen Erlebnis werden wird.
In den Hauptrollen:
Bernh. Goetzke, Claire Lott, Fritz Kampers u. a.
Im Besprogramm:
Mann gegen Mann!
mit **Harry Diel**
Am 11. August: **Verfassungstag**
1. Prolog 2. Bilderrolle 3. Filmtitel
Was ist des Deutschen Vaterland
Beginn: 4 30 6 30 8 30

Jahrräder
Görcke,
Meteor
und andere
erstkl. Marken
Anzahl, 10 Mk.
Wochenrate
Frank
Landwehrstr. 4, Nähe Riebeckpl.

Schlazimmer
echt Eiche, Birke u. Nußbaum
poliert
595.- 635.- 765.- 800.- 660.-
950.- 1150.- Mark
große Auswahl
Jungblaus Möbelhaus
Albrechtstr. 37

inszerieren bringt Gewinn,
darum inseriert der Geschäftsmann!

Neu als Sensation! Halle-S., Roßplatz
Circus J. Busch
Täglich abends 8 Uhr: Der große Spielplan
Circus unter Wasser
Morgen Freitag
2 Vorstellungen!
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Nachmittags halbe Preise für Kinder.
Spielplan wie abends.
Völker- u. Tierschau! 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends
Sittl. Vorstellung v. Indlanern
Vorverk.: Zig.-Gesch. Steinbrecher & Jasper, Rathausstr.
Fernspr. 263 69 und am Circus Fernspr. 326 31

Rundfunk am Freitag

Leipzig
Wellenlänge 259 Meter.
12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Gedenk-
reden zum 14. März. 14 Uhr: Rundfunkkonzert.
15.15 Uhr: Stunde der Gastmusik mit Panderburg
und Schallplatten. 16.30 Uhr: Konzert. 18.20 Uhr:
Wetterverlauf, Zeitanzeige und Panderburg-
konzert. 18.30 Uhr: Süd.-West. Freie, Sektor Mann:
Gedichte für Fortgeschrittene. 18.55 Uhr: Arbeitsnach-
richten. 19 Uhr: Prof. Dr. Heinrich Schmidt, Zeme-
„Sonder“ (geh. 9. August 1910). 19.30 Uhr: Dr. Arno
Schroter, Leipzig: „Dichter auf Reisen.“ II: „Der
Dichter und die Nation.“ 20 Uhr: Zeitungsstoffe deutsche
Zeitung: Wilhelm Scherer: Aus den 33 Redaktionen. Ein-
leitender Vortrag: Dr. Fritz Marzies, Sprecher: Dr. Arno
Zimmermann, Dresden. 20.45 Uhr: Sinter Abend.
Mitwirkende: Margu Knud (Vieher zur Seite)
Herbinant Holmann (Hörversuche), Ernst Elbel
(Seltene Reptilien). — 22 Uhr: Zeitanzeige, Wetter-
verlauf, Pressebericht und Sportnachr. Aufgehoben
bis 24 Uhr: Tanzmusik. Neue Leipziger Jazz-
Sinfonie.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1685 Meter.
5.50 Uhr: Wetterbericht für die Sommerzeit.
6—8.30 Uhr: Rundfunkkonzert; gefolgt von Artur Holz.
10—10.25 Uhr: Große Rabbiner in Gefangenschaft.

Monatlicher Bezugspreis durch Posten 2,80 RM., durch Auslieferung ohne Bringen 2,10 RM., Einzelanzahlpreis 0,18 RM., die zehnpartige Maßmeterscheibe 0,80 RM., die Maßmeterscheibe

Pa. Salatöl
1 Pfund 60 Pfg., 1 Liter 140 Pfg.
ff. Tafelöl
1 Pfund 80 Pfg., 1 Liter 110 Pfg.
Rübbi, roh, zum Backen
1 Pfund 65 Pfg., 1 Liter 110 Pfg.
ff. Essig 1 Liter 18 Pfg.
ff. Weissig 1 Liter 40 Pfg.
Neue saure Gurken
1 Stück 10 Pfg.
Himbersirup mit Kirsch
ausgewogen 1 Pfund 60 Pfg.
Gerösteter Perl-Kaffee
kräftig und rein 1/2 Pfund 80 und 70 Pfg.

Louis Eisfeld
Brüderstraße 15 am Markt.

Was Sie suchen

finden Sie preiswert bei
Beachtung der „Kleinen
Anzeigen“ in der „Saale-
Zeitung“.



Auch bei 40 Grad Hitze

liefert die
Nordsee

biotrische Qualitätsware
von täglich frischen Zufuhren.
Preise für Freitag.
Grüne Heringe . . . Pfad. 30 Pfg.
Seelachs o. Kopf . . . 35 .
Goldbarsch . . . 38 .
Seelachsfilet . . . 55 .
Goldbarschfilet . . . 75 .
Cabiau o. Kopf . . . 55 .
Schellfisch . . . 55 .
Makrelen . . . 55 .
Heilbutt, 3-4 Pfundig . . . 75 .
dfo. 5-8 Pfundig . . . 110 .
dfo. 1. Ausschchnitt . . . 145 .
Ferner:
Eine besondere Delikatess
sind unsere fetten, zart, hochfein
Bücklinge
1 Pfund 60 Pfg. 1/2 Pfund 30 Pfg.
Anf. jeden Fall probieren Sie diese
Ware.
ff. geräucherter Makrelen
1/2 Pfad. 35 Pfg. alle anderen Räucherwaren eben-
falls frisch.
1 Waggon Marinaden aus
neuen deutschen Heringen
ebenso eine Delikatess.

Aus der Stadt Halle

Der Baum stirbt

Er ist kein Vorker des strengen Winters wie so mancher seine Ästchen. Sein Erben begann schon im vorigen Sommer.

Da wurden plötzlich die Zweiglein dürr. Vorgezigt fielen die Blätter, und als das Frühjahr ins Land kam, gab's für diese Zweige kein neues Grün. Sie blieben kahl und dürr. Weitere Teile folgten. Der alte Baum am Bahnhofsring blieb kahl.

Über's merkte es im Mai das Finkenpärchen, das in einer Nisthöhle sein Nestlein hatte. Manu, verwundert sah Papa Fink, als er sehr reich inspizierte, „was ist das Feuer mit dem Baume? Wo bleibt denn das Schattendach für unser Nest?“

Zugelang hipte er auf den kahlen Zweigen herum, die sich nicht mehr belaubten. Indes ringelten die anderen Bäume im dichten Frühjahrsgrün prangten. Wie schimpfte und fluchte der kleine Kerl! Aber eines Tages blieb er mit seinem Weibchen verschunden. Er hatte wohl fröhlich in den Ästen ein neues Nest geblaut.

Wald kamen. Beamtet der Stadtgartenverwaltung. Sie hatten schon auf dem Bahnhofsring so manchen der alten Bäume, die der Frost zum Sterben gebracht hatte, fällen lassen. Kräftig hielten sie auch hier, aus ihren Augen konnte man sehen. Bald mit der scharfen Ägze auch durch diesen alten Stamm fährten.

Die Anwohner aber sahen kummervoll auf den Baum, der solange sie denken konnten, vor ihren Fenstern stand. Jetzt füllten sie, wie sie ihn liebten. „Serrlich“, hatte die junge Frau des Hauswirts gesagt, als sie vor zwanzig Jahren den ersten Blick aus den Fenstern des eigenen Heims tat, „als ob wir im Walde wohneten.“ Und der junge Gatte hatte glückselig gelächelt über die Freude seines Brautbräutigams.

Da wollen sie sich jetzt den alten Freund nicht nehmen lassen. Die Stadtgartenverwaltung freut sich über das liebevolle Interesse, das aus den Worten der Anwohner hervorgeht. Sie willigt ein: „Mag der Baum noch stehen bleiben. Vielleicht ist ihm noch zu helfen.“

Und nun hat der städtische Mann die mögliche Erde auf, die das Straßensplacher um den Stamm des Baumes frei läßt, und die Hausfrauen etöhen Eimer voll Wasser auf das Erbreit. Sie wollen dem fränkischen Raubzorn helfen. Und Freunde steht in den Geshäften, als ein paar Weiblein neue Spitzen treiben.

Erweiterung der Krisenunterstützung

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland hat mit Wirkung ab 12. August über den Kreis der Mitteldeutschland zugelassenen Personenzreis hinaus in Gemeinden mit nicht mehr als 50 000 Einwohnern auch die Land- und forstwirtschaftlichen Beamten zum Bezuge der Krisenunterstützung zugelassen.

Vom gleichen Tage ab sind in allen weiteren zum Bezuge der Krisenunterstützung zugelassenen Berufsgruppen in den Altersklassen von 21-30 Jahren bei Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch jene Personen unterstützungsberechtigt, die keinen Anspruch auf Familienzuschlag haben.

Die Vorauszahlung von Fernsprechgeldern

Von einzelnen Fernsprechämtern wurden neuerdings in verschiedenen Fällen Vorauszahlungen von Fernsprechgeldern verlangt. Gegen dieses Verhalten hat der Reichsverband des deutschen Groß- und Kleinverhandels e. V. Einspruch erhoben, dem vom Reichspostministerium nunmehr mitgeteilt worden ist, daß eine Einforderung von Vorauszahlungen auf später fällig werdende Gebühren nur in besonderen Fällen stattdessen darf, z. B. wenn der Teilnehmer eine Bestellung oder Veränderung einer Anlage be-

Eine Marke, die der Stempel nicht traf.

Darf man sie wiederverwenden? — Was sagt macht die Post? — Ein

Es ist nur eine Belanglosigkeit, um deren-wenigen heute der juristische Briefkasten-Mann angegangen wird; aber interessant ist die Sache. Ein hallischer Bürger hat einen Brief bekommen, ordnungsgemäß trägt der Brief einen Poststempel. Aber der Stempel hat die Marke nicht getroffen. Es ist vollständig unversehrt, wohl er die Marke, die nicht entwertet, mit dem Briefumschlag in den Papierkorb versenkte.

Zwei Freunde kommen zu Besuch, als er gerade das Ruwert mit der Marke in der Hand hält. „Soll doch die Marke einfach ab und verwenden sie wieder.“ Es ist doch schon um die 15 Pfennige, rät der eine Freund. „Nein“, lehrt ihn der andere, das ist meines Wissens strafbar. Die Post sieht darin einen Betrug, wenn man Marken auf Briefen, die sie schon selbst ab, nochmals verwendet. Das macht der Eigentümer behaftlich. Das Problem hängt an, verwendet zu werden. Am Stammsitz ward man sich auch nicht einig, also ward unserem Rechtskundigen der Streitfall vorgelegt. Antwort:

Die Frage läßt sich vom zivilrechtlichen und vom strafrechtlichen Standpunkt beurteilen.

Der Strafrichter könnte an eine Verurteilung wegen Betruges oder wegen Unter-schlagung denken. Ein Betrag scheidet rechtlich wohl deswegen aus, weil der Schaden, der der Post durch die nochmalige Benutzung der Brief-marke entsteht, bereits dadurch entstanden ist, daß sie die Sendung dem Empfänger ohne Entwertung der Marke aus-gegeben hat. Also ist das Verhalten des zu-eigenen Eigentums, weil der Schaden, der der Post durch die nochmalige Benutzung der Brief-marke entsteht, bereits dadurch entstanden ist, daß sie die Sendung dem Empfänger ohne Entwertung der Marke aus-gegeben hat. Also ist das Verhalten des zu-eigenen Eigentums, weil der Schaden, der der Post durch die nochmalige Benutzung der Brief-marke entsteht, bereits dadurch entstanden ist, daß sie die Sendung dem Empfänger ohne Entwertung der Marke aus-gegeben hat.

der Strafrichter, was der Zivilrichter, und was Problem für die Ombudsage.

länger aneigen kann, da ein ausschließliches Anzeigerecht einer dritten Person, vor allem der Post, nicht verletzt wird.

Der Zivilrichter hingegen wird zu einer Verurteilung des Empfänger, der die unentwertete gebrauchte Marke für seine Zwecke verwendet, gelangen. Denn dieser spart dadurch die Ausgabe für eine andere Marke, und zwar auf Kosten der Post, die durch die Unterzahlung der Entwertung eine Entschädigung erfahren hat.

Das wäre also die juristische Seite der Sache. Aber

wie denkt die Post darüber?

Wir interpellierten zunächst Herren der Oberpostdirektion. Sie hielten zunächst zur Ehre der Reichspost — seit das Briefe mit unentwerteter Marke äußerst selten vorkommen. Die Post arbeitet genau. Sie entwertet sorgfältig jede Marke, und es komme dann vor, daß mal der Stempel nicht richtig liegt. Zudem hat der Briefträger, wenn ihm ein betragter Brief in die Hände kommt, die Pflicht, die Marke durch einen Strich zu entwerten. Gelangt eine unentwertete Marke in die Hand des Adressaten, und erfährt die Post davon, so kann sie doch nicht verhindern, daß die Marke weiterverwendet wird. Es gibt keine Bestimmungen, die die Wiederverwendung für strafbar erklären. Somit allerdings ist das Vorgehen sehr streng in der Befragung von Säckern, die schon einmal gebrauchte Briefmarken von neuem verwenden dürfen, indem sie den Stempel mit Benzin bearbeiten oder durch Zusammenstecken eine neue gültige Marke konstruieren. Das ist Urkundenfälschung und wird sehr bestraft.

Also unter hallischer Mitbürger kann getrost, ohne Strafe zu riskieren, die unentwertete Marke von neuem verwenden. Die Post geht im Amt meinten: „Hier habe das Vorgehen eine rechtliche, die gegenwärtigen Umständen würde die Post eine Anzeige nicht erheben. Es ist aber auch noch niemals geschehen, daß solche Anzeige erstattet wurde.“

Das Beispiel des Erzjehers.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „Nichts wird von Kindern scharfer beobachtet als Leben und Beispiel der Eltern und Erzjehers. Hausgenossen, die die Kinder ermahnen oder ihnen drohen, sind von Kind ab Gegenstand ihrer besonderen Beobachtung. Wo Unfrieden im Hause herrscht, Gemüts- und Gehirnschaden, alle in allen Gemütsstörungen, Zucht- und Pflanzung, wird man nergelich ein Jugend zu erziehen trachten, die die Tugend der Freundlichkeit, Mitleidigkeit, Mäßigkeit und Entschlossenheit ist. Der wichtigste Faktor bei der Erziehung in Schule und Haus ist das eigene gute Beispiel.“

Neue Anlage auf dem Gaswert.

Wie der Landrat im Anzeigenteil bekanntigt, beschließen die Werte der Stadt Halle auf dem Grundstück des Gaswerkes am Hofplatz eine Schwefelreinigungsanlage zu errichten. Neben Einwendungen, die etwa gegen das Projekt erhoben werden, will man am Freitag, dem 30. August verhandeln.

Helferinnenlehrgang der Sächsischen Frauenhilfe.

Die Sächsische Frauenhilfe veranstaltet wie alljährlich, so auch in diesem Jahre wieder in Magdeburg einen zwochwöchigen Helferinnenlehrgang zur freiwilligen Krankenpflege auf dem Lande. Er beginnt Mitte Oktober. Der Lehrgang soll Helferinnen befähigen, in engstem Anschluß an das Pfarramt und approbierten Arzt nach Möglichkeit in der Pflege von Kranken Hilfe zu leisten, ohne daß sie jedoch nach vollendeter Ausbildung ihre Stellung im Hause aufgeben. Der

Lehrgang befähigt nicht zu selbständiger Ausübung der Krankenpflege. — Junge Mädchen und alleinstehende Frauen im Alter von 18 bis 40 Jahren können sich zu diesem Kursus bei der Geschäftsstelle der Sächsischen Frauenhilfe, Magdeburg, Klosterbergstraße 1, melden. Auskunft erteilen auch die Helferinnen.

„Wenn sie nur beißen wollten!“



Angleridyll auf den Passendorfer Wiesen.

Eröllwitzer Gerüche.

Die Streifen liegt beim Handelsminister.

In der letzten Woche sind wieder Zuschriften aus dem Bezirke an uns gelangt, die sich darüber beklagen, daß die Eröllwitzer Gerüche ab und zu wieder aufleben, nachdem man lange die Befähigung nicht gespürt hat. Dazu äußert sich jetzt der Eröllwitzer-Abwehrbund, indem er uns schreibt:

„Auf Grund der Beschlüsse des Eröllwitzer-Abwehrbundes und des Magdeburger hat der Bezirksausschuß zu Merseburg nach mündlicher Verhandlung am 19. Dezember 1928 eine Entscheidung getroffen, in der es unter anderem heißt:

„Der Betrieb ist so zu führen und die Einrichtungen sind so zu bemessen, daß Geruchsbelästigungen nicht stattfinden. Die Fabrik ist verpflichtet, die Geruchsbelästigung stets mit allen Mitteln der modernen Technik zu bekämpfen. Es bleibt dem Gewerbeaufsichtsbeamten vorbehalten, Sachverständige auf Kosten der Fabrik heranzuziehen, sobald sich dazu ein Erfordernis zeigt.“

Die von der Eröllwitzer Papierfabrik nachgeforderte Genehmigung zur Erweiterung der Anlage ist mitteln unter der vorstehend aufgeführten Bedingung erteilt worden. Damit würden die Belange der hallischen Einwohnersehaft gewahrt sein. Die Ausführung der Anlage hat aber noch nicht erfolgen können, weil gegen den Beschluß der Magistrat Rekurs erhoben hat. Darauf ist es zurückzuführen, daß die Geruchsbelästigungen immer noch nicht beseitigt sind. Das Verfahren ist noch bei dem Preussischen Handelsministerium anhängig.

Wie uns auf Anfrage beim Magistrat mitgeteilt wurde, ist eine Entscheidung noch nicht ergangen. Sie soll sich in Vorbereitung befinden. Wir haben den Magistrat gebeten, an des schleunigste Erledigung der Angelegenheit zu ermahnen.“

antrag hat, oder wiederholt mit der Zahlung der Gebühren im Rückstand geblieben ist. Im allgemeinen erhält jeder Fernsprechteilnehmer monatlich an einem bestimmten Tage eine Fernsprechnote über die bis dahin aufgelaufenen Fernsprech- und Telegraphengebühren. Erzeigt aber die Schuld des Teilnehmers schon vor Ablauf des einmonatigen Zeitraumes den Betrag von 100 RM, so wird die Rechnung sofort abgeschlossen und dem Teilnehmer zur Bezahlung überreicht.

Damit nun diejenigen Teilnehmer, die einen sehr hohen Fernsprechwert für ihren deren Gebührenschuld schon in wenigen Tagen oder täglich auf 100 RM. oder mehr anwächst, nicht unverschämlich oft zur Zahlung aufgefordert werden, sollen die Verkehrsämter mit folgenden Teilnehmern besondere Zahlfristen (etwa 2 bis 4 im Monat) vereinbaren.

Die Turmshwalben nahmen Abschied.

Die Segler der Turmshwalben, jene äußerst gewandten und schnellen Flieger, die noch spät abends mit munterem Geschrei nach äußere Straße der Stadt heulen, haben uns jetzt verlassen und die Reise nach dem Süden angetreten. Wie sie sich mit auffallender Regelmäßigkeit Anfang Mai bei uns einstellen, mit derselben Pünktlichkeit verlassen sie uns in den ersten Tagen des August. Langjährige Beobachtungen haben ergeben, daß zumeist die Nacht vom 3. zum 4. August zur Abreise gewählt wird, in diesem Jahre erfolgte sie zwei Tage später. Der Aufenthalt der Segler in ihrer nordlichen Heimat währt nur drei Monate, neun Monate weilen sie in der Fremde.

Zur Freude an der- auch von Fachleuten anerkannten- hohen Qualität der mild-süssen „Serous“ kommt noch das Vergnügen, welches das Sammeln der Dreiling-Münzbilder bereitet. Alle Packungen enthalten kunstvoll geprägte, originalgetreue Abbildungen der Kurant-Münzen fremder Länder, die, im prächtigen Sammel-Album vereinigt, ein unterhaltendes Lehrmittel sind, das nicht nur Kinder entzückt.

Wie hier Serous

beweist, daß es schon für 50 eine gute Zigarette gibt

Einführung des Regierungspräsidenten.

Der neue kommissarische Regierungspräsident, Herr v. Harnad, wird am Sonnabend in Merseburg in sein Amt eingeführt.

Über den Verbestand des neuen Regierungspräsidenten, der aus der bekannten Zoologenfamilie v. Harnad stammt, einige Angaben nachgetragen:

Herr v. Harnad, geb. 1888 zu Marburg an der Lahn, besuchte das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin und habilitierte die Rechte in Marburg und Berlin.

Er ist als Landrat des Kreises Hersfeld (Bezirk Kassel) gewirkt; außerdem als Organisationsreferent der Metzgering Viehhöfen in Frankfurt und als kommissarischer Landrat des Kreises Randow in Stettin.

Harnad ist Mitglied der Sozialdemokratischen Partei seit dem Januar 1919, des Reichsbanners seit 1924; Mitbegründer des Bundes Religiöser Sozialisten (1920) und des Verbandes Sozialdemokratischer Arbeiter (1925).

Beängstigender Anstieg zu den Hochschulen.

In einem Jahr stieg die Zahl der Studenten um 11,4 Prozent!

Die Zahlen, die der letzte statistische Bericht über die Studierenden an den deutschen Hochschulen veröffentlicht, geben zu denken.

Verglichen mit dem Jahre 1911, gibt es heute an den Universitäten 30 Prozent mehr Studenten, an den Technischen Hochschulen beträgt die Steigerung 87, an den Handelshochschulen gar mehr als 100 Prozent.

Der bei weitem größte Anstieg herrscht bei den Juristen. Für Rechts- und Staatswissenschaften sind nicht weniger als 22 982 Studierende eingetragen, also ein Fünftel der Gesamtzahl.

Die nachstärkste Gruppe sind die Mediziner mit rund 12 000. Dann kommen in respektvollem Abstand die Rechtswissenschaftler mit etwa 8000 und die Mathematiker mit 5800.

Die Neigungen der Studentinnen decken sich nicht mit denen ihrer männlichen Kommilitonen. Der größte Anstieg der weiblichen Studierenden richtet sich auf die moderne Pädagogik, für die sich 2859 Eintragungen finden.

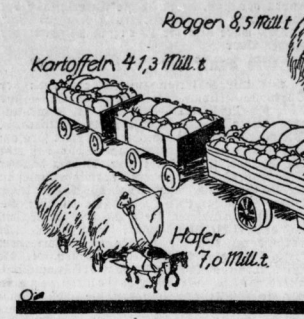
Die Krankenkasse stundet.

Nun kommt ein Strafprozess herans.

Schlechte Zeiten. Herr Julius T. freut sich, daß er einen kleinen Bau übernehmen kann. Er ist so billig, wie möglich. Für die Lohnzahlungen erhält er das Geld vom Bauherrn.

Der Zwischen-Unternehmer hat seine letzten 1000 Mark zugelegt, und nun kommt die Krankenkasse: „Jahre Beiträge“. Das kann er nicht mehr.

Wie wird die neue Ernte?



Die Felder werden abgeerntet, eine neue Kampagne beginnt für die deutsche Landwirtschaft. Auch ist es ungenügend, die neue Ernte nach Menge und Güte ausfallen zu lassen.

betraft werden soll, denn: „Ich hab doch nichts davon gehabt.“ Aber er muß bestraft werden. 100 Mark Geldstrafe lautet das Urteil.

Über er muß bestraft werden. 100 Mark Geldstrafe lautet das Urteil. Man bestraft ihn. Er selbst mit seinem Optimismus frage die Schuld an seiner, als er sich erkann verurteilt hat und dann, daß er sich nicht bei gleich die Bruttolöhne einsehlich der Beiträge von einem Auftragneher habe geben lassen.

Blaue Bluse und schwarze Regattamüße.

Die neue Uniform von Hofroni. Gestern fand im Volkspark die Gründungsversammlung des „Arbeiter-Schubundes“ statt, der bekanntlich eine Neuauflage von Hofroni ist.

Nur eine Hausangelegenheit.

Frau Juliane ist 60 Jahre alt, Witwe und Rentnerin. Sie wohnt in Schlettau. Auf ihr beruht die hier noch nichts gemacht und jetzt bestraft ist sie auch noch nicht, fälschlich einmal durch eine Strafbefugung des Amtsrichters mit 3 RM, wegen „groben Unfalls“.

Aber jetzt sollte sie auf eine neue Strafbefugung mit 4 RM, und zwar wieder wegen „groben Unfalls“ bezogen. Da erobert sie Einpruch auf richterliche Entscheidung.

Frau Juliane mocht mit mehreren anderen Parteien in einem Hofhaus einer Schlettauer Gemarkung. Früher hielt auch ihr leiblicher Wohnbewohner des Hauses einige Schweine.

Zu dem Ueberfall auf den Wehrwolf.

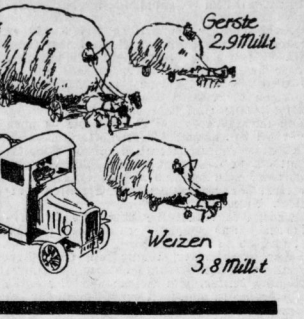
Vom Wehrwolf erfahren wir zu dem Ueberfall vom Dienstag noch folgendes: Es ist gefahren, einen gewissen Erich Glöckle, hier, Deffauer Str. 51, als einen der Kommunisten zu ermitteln, die an dem Ueberfall teilgenommen.

Das Auto brennt.

Mittwochabend, die Feuerwehr nach dem Heilmarkt gerufen. Dort war ein Personentransportwagen durch Kurzschluss in Brand geraten.

Gefährliches Wüten.

Das Ueberfallkommando wurde gestern Abend in einem Grundstück in der Lindenstraße gesehen. Dort bedrohte ein angestrunger Mann die Hausbewohner, reichlich die Mädel und hatte sie Gasleitern an die Fassade.

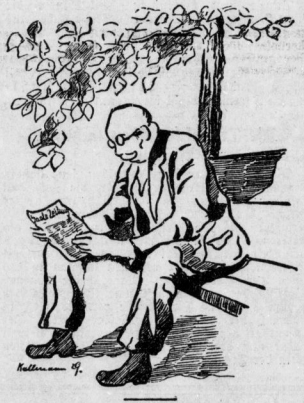


Die Ernte würde sich bei den Halmfrüchten für 1923 folgende Gesamtmenge ergeben: Wintergetreide rund 8 Mill. To., Wintergerste rund 3 Mill. To., Wintergerste 0,3 Mill. To., Sommergerste 2,8 Mill. To. und Hafer 6,75 Mill. To.

braun gestreiften Einiaß, schwarz gestreiften Zwitterhosen, braunen schmalen Lederriemen mit Nadelgeschloß, schwarzbraunen molleeren Socken, grauer Sockenhalter, schwarzen Halbschuhen mit Gummiablagen, hellbrauner gemusterter Blasenmütze.

Das von dem Verurteilten benutzte Fahrzeug „Marke Preis“ hat die Nummer 51 888. Sämtliche Angaben nimmt die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 57 und 58, entgegen.

„Das hat die Saalezeitung famos gesagt!“



Das Ueberfall auf den Wehrwolf.

Vom Wehrwolf erfahren wir zu dem Ueberfall vom Dienstag noch folgendes: Es ist gefahren, einen gewissen Erich Glöckle, hier, Deffauer Str. 51, als einen der Kommunisten zu ermitteln, die an dem Ueberfall teilgenommen.

Das Auto brennt.

Mittwochabend, die Feuerwehr nach dem Heilmarkt gerufen. Dort war ein Personentransportwagen durch Kurzschluss in Brand geraten.

Gefährliches Wüten.

Das Ueberfallkommando wurde gestern Abend in einem Grundstück in der Lindenstraße gesehen. Dort bedrohte ein angestrunger Mann die Hausbewohner, reichlich die Mädel und hatte sie Gasleitern an die Fassade.

Uebertraße gerufen, wo es zu Streitigkeiten zwischen einem Mann und einer Frau gekommen war. Der Streit wurde durch das Ueberfallkommando beendet.

165 Verlehrsunfälle im Juli.

Tätigkeitsbericht der Städt. Polizei. Im Monat Juli wurden 165 Verlehrsunfälle festgestellt, bei denen eine Person getötet und 91 Personen verletzt worden sind.

a) auf 118 Zufallsfälle. Daran waren beteiligt: 56 Personentransportwagen, 20 Kraftwagen, 56 Motorräder, 58 Fahrräder, 16 Pferdebesitzer, 8 Handwagen, 1 Jagdscheinlose.

b) auf 47 Verlehrsunfälle anderer Art und zwar: Anfahren und Ueberfahren von Personen durch Kraftfahrzeuge 17, Anfahren und Ueberfahren von Personen durch Radfahrer 5, Stürze von Radfahrern und Motorradfahrern 5, Umklappen eines Personentransportwagens 1, Fahrten von Kraftfahrzeugen und Fußwegen gegen Gaslaternen, Bäume, Warnungstafeln, Brückengeländer, Eisenbahnranken um 10, Unfälle durch Rad- und Wagenbrüche 6, Laufnen eines Kindes gegen einen Straßenbahnwagen 1, Fahrten einer Radfahrerin gegen eine Zementstraße 1, Sturz eines Pferdes 1.

Sus verkehrsverpflichteten Gründen wurden 247 Kraftfahrzeuge, 20 Motorradfahrer (davon 12 gem. § 17 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928, Verstöße von Personen oder Gefährdung von Fußwegen durch Geräusch, Rauch, Dampf oder üblen Geruch), 3 Straßenbahnfahrer, 22 Gefährdungen, 20 Radfahrer, 21 Fußgänger zur Anzeige gebracht.

Karwerden wurden Anzeigen erstattet wegen Verbrechen 2, wegen Verbrechen 157, wegen Uebertrittung 346, wegen Verkaufs an Sonn- und Feiertagen 8, wegen Polizeifüßenerüßerung 2.

Das Ueberfallkommando wurde 58 mal in Anspruch genommen. 98 mal wurden die neuen Einrichtungen, bemußteten ufm. Personen die erste Hilfe geleistet. Freiheitsentziehungen erfolgten 605.

Kriminalstatistik.

Im Polizeibericht Halle wurden im Monat Juli insgesamt 89 Verbrechen festgenommen und zwar:

13 Verbrechen wegen schweren Diebstahls, 16 Verbrechen wegen einfachen Diebstahls, 4 Verbrechen wegen Unterschlagung, 7 Verbrechen wegen Betrugs, 2 Verbrechen wegen Verbrechen, 18 Verbrechen wegen Ehrkränkungsdelikten, 7 Verbrechen unter Vermeidung des Verhältnisses, 7 Verbrechen, 7 Verbrechen wegen Betrugs, Verleumdung, Mißhandlung und anderer Verbrechen.

Zu Straftaten mit unbekanntem Täter wurden ermittelt: 31 Verbrechen wegen schweren Diebstahls, 98 Verbrechen wegen einfachen Diebstahls, 2 Verbrechen wegen Scherheit, 8 Verbrechen wegen Unterschlagung, 8 Verbrechen wegen Betrugs, 8 Verbrechen wegen Ehrkränkungsdelikten, 5 Verbrechen wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Verleumdung.

Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei sind Werte und Wertgegenstände durch strafbare Handlungen abhanden gekommen waren, für etwa 19 745 RM. wieder herbeigeführt worden.

Von 77 als vermisst gemeldeten Personen wurden der Aufenthaltsort von 17 Personen ermittelt, während 30 Personen freiwillig zurückgeführt sind.

Ueberzeugend.

„Herr Ober, diese Tasse hat einen Sprung!“ „Ja, da können Sie gleich sehen, wie stark unser Kaffee ist!“

Das Bienenheft.

Ein Vater forschelt aus: Nehme vier Waden aus an der Markierung, die folgende Zahl hat. Das flogen die kleinen Bienen ein und aus. Menschen fanden und reichten die Köpfe nach oben. „Ja, ein Bienenheft!“ — „Wo?“ — „Da da!“

Und wie kamen und jeder belast es mit großer Freude. Da kam ein Wittwack ein Vettermagen angezogen. Welche Arbeit er unter dem Bienenheft. Wollte er etwa ...? Aber warum?

Daß sog sich die Leiter zusehends ausstreckend. Also doch! Ein Mann mit einem Bienenkorb, Feder und Schutzhülle bemäht, den großen Waschen an. Einen gegen alle, Den Kopf unter das Bienenheft, das Witter in der tiefen Sand, und nach jedem Schnitt fiel eine Wabe nach der andern in den Korb.

Aber wie gebärdeten sich die Tiere. Alle gegen einen. Auf die Hände des Angreifers setzte eine Biene nach der anderen ihren Stachel. Doch nach einiger Zeit ließ der Mensch stehen. Er hatte ein neues entz. wurde der „Älteste ohne Furcht und Fabel“ von der Wiesenmenge, die sich angammelt hatte empfangen. Langsam aber sicher sog er ein Stachelbündel aus seinen Händen.

Wer aber in den nächsten Tagen nach der Stelle des verunglückten Reiches hielt, wird nach Ansicht von Bienenheft ein neues entz. die Arbeit hat schon wieder ernst bekommen.

Wie wir noch weiter erfahren, hat ein Juter von auswärts sich der Bienenstoff heruntermogelt. Er war erst am dem Parnam und dann auf der Postzeit, um sich die Genehmigung dazu zu holen. Man verwies ihn an den Magistrat, dem die Züchter der Markierung unterbreiten, um ein neues entz. beschaf von einer hiesigen Geschäftsmann eine Schmelzelei schicken lassen und die Bienen heruntermogelt. Das ist nicht strafbar, denn es handelt sich um eine herrenlose Sache, die jeder aufheben kann.

Wer ist der Tote?

In Leipzig ist am 2. August von der Straßenbahn angefahren und tödlich verletzt ein bisher unbekannter Radfahrer. Der Tote ist etwa 24 bis 25 Jahre alt, 1,72 Meter groß, schlank und kräftig, hat dunkelblondes, krauses, hochgestecktes Haar, volles Gesicht, glatt rasiert, braune Augen, Ohren anliegend, vollblühende Zähne. Die oberen Schneidezähne stehen auffallend weit auseinander. In der Mitte der Stirn hat er eine tiefschwarze, etwa 2 Zentimeter lange, schmalhaarige, oberhalb am Stirnhaarfeld der linken Hand, die über den ganzen Kopf bis zum zweiten Fingerringel verläuft. Bekleidet war der Tote mit blauem Ghewindjackett, weißem Tricothemd, mit weiß-

Zusammenstoß.

Am Mittwoch fliegen in Ammendori in der Regenburger Straße in der Nähe der Eisenbahnüberführung ein Motorrad und ein Personentransportwagen zusammen. Das Motorrad wurde stark beschädigt, jedoch niemand verletzt.

In der Regenburger Straße lief gestern Abend ein sehnhäufiger Schüler, einem Radfahrer gegen das Rad. Beide führten und gegen sich unabsichtlichen zu. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt.

Am Nachmittag hatte man das Ueberfallkommando nach einem Grundstück in der Ber-

KLASSIKER

Für kleine Anzeigen...
20 Sp. für über 10 Zeilen...
10 Sp. für unter 10 Zeilen...
Offen 30 Sp., bei Zulassung 60 Sp.

kleine Anzeigen werden nur gegen Bar oder Briefmarken aufgenommen...
Der Geschäft, welcher der...
Bewusstheit des Lesenden...
auf 50 Sp. angedruckt...
wird der...
über...
bedürftig...
entgegen...
zu...
für...

Offene Stellen

I. Damenfriseur

zum 19. August 1929 oder früher stellt ein
Emil Bauer, Halle, Reikstraße 31.
Beruf 266 67.

Herrenfriseur

für Sommer und Winter...
Beruf 266 67.

Krähne

für Sommer...
Beruf 266 67.

Friseurgehilfe

für Sommer...
Beruf 266 67.

Stöckelherren

für Sommer...
Beruf 266 67.

Hilfe

für Sommer...
Beruf 266 67.

Junges Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Haushälterin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Haushälterin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Elektrische Platten

mit Abstellvorrichtung
bestes Fabrikat

5.85

IM RITTERHAUS

Gelernt. Dreher

26 Jahre alt, verheiratet...
Beruf 266 67.

Zu vermieten

Ein großer Laden...
Beruf 266 67.

Zu verkaufen

Ein großer Laden...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Wirtin

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Mädchen

für Sommer...
Beruf 266 67.

Aus der Heimat
Verstärkender Bach.

Borsdorf. Infolge der großen Hitze und der lange anhaltenden regenlosen Zeit ist unter Bachleuten im Bielegrunde des Adlers als einfließender Bach aus dem Mühlgraben im Giesemännischen Steinbruch, die in die Urauen des Bielegründchens im Adlersbach, erreichen nicht mehr das Dorfstele von Borsdorf, sie sind so schnell, so daß sie schon nach kurzem Lauf verdunstet. Als ein richtiges Gegenstück zum Adlersbach können wir unseren Kirchborn nach Bezeichnung. Er sprudelt auch in den heißesten Sommern ununterbrochen sein so wohlgeruchendes Quellwasser. Kein Mensch kann sich erinnern, daß der Kirchborn schon einmal eingetrocknet wäre. In dem sehr heißen Sommer des Jahres 1911 konnte von Kirchborn so gar nicht als Borsdorfer Wasser gefahren werden, da dort alle Brunnen eingetrocknet waren.

Die Straßenbahnwerkhalle brennt.

Hildesheim. Am Dienstag, kurz nach 8 Uhr, entzünd im Innen der gegenüber der Brauerei Hildesheim gelegenen Straßenbahnwerkhalle ein Brand. Die Kremlinge Feuerwehrt war nach wenigen Minuten zur Stelle. Nach einer einständigen Vorkämpfzeit konnte die Gefahr als beseitigt angesehen werden. Es wird vermutet, daß der Brand durch einen Defekt in der elektrischen Stromleitung entstanden ist.

Saalefahrräder-Bau.

Saaleburg. Bei den günstigen Witterungsverhältnissen machen die durch die künftige Saalefahrräder nötigen Straßen und andere Bauarbeiten gute Fortschritte. Die neue Zufahrtsstraße vom Markt zum Saalebrücke geht ihrer Vollendung entgegen. Der Fußweg zum Saalebrücke ist gegenwärtig bis zum Anlauf der zu der zugewandten Bahnhalle nach Übersdorf beschottert, gewalzt und geteert. Das leuchtende Rot der Eisenbleche an der großen Brücke macht immer mehr dem Blicken Ansehens. Das Saalebrücke bis zum Stadtor und von da zur Brücke wurde eine mächtige Betonmauer aufgeführt. Auch die Umgebungsarbeiten mit der Ufermauer ist vollendet worden. Von der Straße aus, die in ihren breiten Seiten einige Ruheplätze erhalten soll, wird man später einen herrlichen Ausblick auf den Staue haben. Am linken Ufer der Weiserae, unmittelbar hinter dem Umlaufwehrt, ist mit den Anlaufbahnenarbeiten zur Schifferre der Anfang gemacht worden. Die kleine Schifferre bekommt eine Höhe von 12 Meter und dient der Aufgabe, während des Baues der Saalefahrräder und der mit ihr verbundenen Anlagen das Saalewasser durch die Umlaufwehrt abzulassen. Dieses Bauwerk wird nicht wieder abgebaut; es wird bei der Anlaufmauer mit unter Wasser gelegt werden.

Der Mutterbaum der Blutbuchen.

Sondershausen. Alle La France-Rosen kommen von einer einzigen Mutterpflanze ab, von der sie durch Pfropfung gewonnen wurden. Nun hat sich erwiesen, daß auch alle Blutbuchen von einer einzigen, einmal als Pflanzling aufgetretenen Blutbuche abstammen. Der Baum, den man als die Mutter der deutschen Blutbuchen betrachtet und der heute etwa 250 Jahre alt ist, steht, wie der Naturforscher festgestellt im thüringischen Forst Oberpörl bei Sondershausen. Er ist 37 Meter hoch und besteht aus einem einzigen, schon einmal an einer künftigen Blutzweiglinie. Da er aber dauernd auf gepflegt wird, dürfte sich die Ursache unserer schönen deutschen Blutbuchen voraussichtlich noch lange erhalten lassen.

Der neue Inspektor.

Roman von Robert Misch.
Copyright by Martin Pöschelwanger, Halle a. S. (6 Fortsetzung.) (Redaktion verboten.)
Platen sprang schnell hinauf und hob es auf. Er reichte es ihr mit einer höflichen Verbeugung, ihr blickt dann merklich zufriedener. „Sein Wort von Berlin?“
„Ja, mein Herr, was ist denn mit dir?“ fragte ihn lachend der Herr Dekonomierat, unwillkürlich von dem eleganten Fremdling in den Ton des ärztlichen Vaters verfallen. „Es ist bloß der neue Herr Inspektor Platen.“
Wie mit Blut überflossen stand Elisabeth vor ihnen. Der junge Mann sprach einige höfliche Worte über Tresch in allgemeinen und über die schöne, reizliche Milchmutter im besonderen.
Zum Glück merkte der Alte nichts. In seinem Eifer, den Neuen zu imponieren, war er gleich zu der Zentrifugenmaschine getreten, deren neues System er ihm erklärte und eifrig lobte. Nachdem er alles betrachtet hatten, sahen sie die Herren zurück.
Bei Tisch, wozu sich Platen wieder umgewandt, sahen sie sich wieder. Und dort machte er aus Tresch Dekonomierat. Der mit Verwunderung den jungen Mann betrachtete, der so lebhaft, klar und mitig plauderte, sich vor dem Alten durchaus nicht geneigte, ja ihm einige Male direkt widersprach und den alten Brummhörnchen, zum höchsten Entsetzen des Sohnes, sogar zum Lachen brachte. Es wurde offensichtlich amüsant bei Tisch; nur Elisabeth war ernst und unruhig.
Geschicklich — das verdiente einen roten Strich im Kalender — meinte der Alte, man merkte ihm die Anstrengung an, nach einigem Drücken:

50 Perlen werden jährlich in der „Weißen Elster“ gefunden.

Perlen in deutschen Flüssen. — Der ungeheure Perlenreichtum, den die Weiße Elster als Meubin gegen Fließt. — Deutschlands Perlenreichum ist unerschöpflich. — Perlen sind jetzt die große Mode. Zum Beispiel kommen sie von weither aus östlichen Meeren. Ab und zu wird einmal eine in unserer Gegend gefunden. Das Perlen auch in unseren deutschen Binnengewässern vorkommen, ist nur den allerwenigsten bekannt.
Früher — ja, das waren andere Zeiten — fand man sie wohl überall, wo in deutschen Bächen und munter ein Wasser strömte; in den Bächen des Rheinromgebietes, des Röhrlgebietes und des Sauerlandes, des Sagenwaldes und der Emsbinger Heide. Da lagen die Perlenflüsse, meist dicht beieinander, im rinnenenden Sande oder hinter hübschen Steinen, und man brauchte nur zuzugreifen, um sich ein köstlich glühendes feines, rundes Kleinod in der Hand zu haben.
In der Emsbinger Heide erzählt man noch davon, daß in den Sandstrichen, die die Urauen, die Gerbade, die Borbeed und die Hardau durchfließen, die Bewohner an den alljährlichen „Perlenflüssen“ mit Pferd und Wagen ausgingen und die Perlenflüsse zu Taufenden vom Sandgrube herausklopfen — womit sie freilich schon seit dem letzten Gewinn ein Ende machten.
Perle ist es mit diesem Perlenreichtum überall dort, wo die Weiße Elster fließt, das Sauerwaldes raubten nach und nach allerlei Kriegesplunder aus: im Dreißigjährigen Kriege die Schweden, im spanischen Erbfolgekriege die Delfiner, im österreichischen Erbfolgekriege die Franzosen, die Preußen, die Schottländer, die Engländer. Nicht weniger verberlich wurden ihm die Ernterückstände und Holzschlösser, die das klare Wasser, der Perlenflüsse Lebenselement, verdarben und was noch übrig blieb, ließ der Perlmutterindustrie zum Opfer.
Wie reich gleichwohl die Erträge noch im neuerer Zeit waren, bezeugen folgende Zahlen: Im Jahre 1706 wurden von den drei „verberigten Perlenflüssen“ der Emsbinger Heide 29 Perle und 100 untreue Perlen gefunden; jetzt werden dort fast nur noch ganz vereinzelt gefunden. Die letzten Jahre wurden von dem Provinzialmuseum in Hannover überwiesen. Im Sauerwaldes Raube wurden noch in den Jahren 1814 bis 1817 897 Perlen gefast, 1708 weitere und 1822 weitere. Wie gefast in der „Weißen Elster“, dem letzten Perlenflüsse Sachsens, wurden von 1805 bis 1849 4107 Perlen gewonnen; ein späteres besonders ertragreiche Jahr war 1854, das 106 ganz helle Perlenstücke ergab; jetzt werden dort noch vereinzelt nur noch etwa 50 Perlen gefast. Eine Kette aus den schönsten von 1719 bis 1795 hier gefundenen Perlen gehört zu den kostbarsten Schmuckstücken des Grünen Gemüthes in Dresden.

Die Perlenreichtum der Emsbinger Heide ist unerschöpflich. — Perlen sind jetzt die große Mode. Zum Beispiel kommen sie von weither aus östlichen Meeren. Ab und zu wird einmal eine in unserer Gegend gefunden. Das Perlen auch in unseren deutschen Binnengewässern vorkommen, ist nur den allerwenigsten bekannt.
Früher — ja, das waren andere Zeiten — fand man sie wohl überall, wo in deutschen Bächen und munter ein Wasser strömte; in den Bächen des Rheinromgebietes, des Röhrlgebietes und des Sauerlandes, des Sagenwaldes und der Emsbinger Heide. Da lagen die Perlenflüsse, meist dicht beieinander, im rinnenenden Sande oder hinter hübschen Steinen, und man brauchte nur zuzugreifen, um sich ein köstlich glühendes feines, rundes Kleinod in der Hand zu haben.

Perle ist es mit diesem Perlenreichtum überall dort, wo die Weiße Elster fließt, das Sauerwaldes raubten nach und nach allerlei Kriegesplunder aus: im Dreißigjährigen Kriege die Schweden, im spanischen Erbfolgekriege die Delfiner, im österreichischen Erbfolgekriege die Franzosen, die Preußen, die Schottländer, die Engländer. Nicht weniger verberlich wurden ihm die Ernterückstände und Holzschlösser, die das klare Wasser, der Perlenflüsse Lebenselement, verdarben und was noch übrig blieb, ließ der Perlmutterindustrie zum Opfer.
Wie reich gleichwohl die Erträge noch im neuerer Zeit waren, bezeugen folgende Zahlen: Im Jahre 1706 wurden von den drei „verberigten Perlenflüssen“ der Emsbinger Heide 29 Perle und 100 untreue Perlen gefunden; jetzt werden dort fast nur noch ganz vereinzelt gefunden. Die letzten Jahre wurden von dem Provinzialmuseum in Hannover überwiesen. Im Sauerwaldes Raube wurden noch in den Jahren 1814 bis 1817 897 Perlen gefast, 1708 weitere und 1822 weitere. Wie gefast in der „Weißen Elster“, dem letzten Perlenflüsse Sachsens, wurden von 1805 bis 1849 4107 Perlen gewonnen; ein späteres besonders ertragreiche Jahr war 1854, das 106 ganz helle Perlenstücke ergab; jetzt werden dort noch vereinzelt nur noch etwa 50 Perlen gefast. Eine Kette aus den schönsten von 1719 bis 1795 hier gefundenen Perlen gehört zu den kostbarsten Schmuckstücken des Grünen Gemüthes in Dresden.

Perle ist es mit diesem Perlenreichtum überall dort, wo die Weiße Elster fließt, das Sauerwaldes raubten nach und nach allerlei Kriegesplunder aus: im Dreißigjährigen Kriege die Schweden, im spanischen Erbfolgekriege die Delfiner, im österreichischen Erbfolgekriege die Franzosen, die Preußen, die Schottländer, die Engländer. Nicht weniger verberlich wurden ihm die Ernterückstände und Holzschlösser, die das klare Wasser, der Perlenflüsse Lebenselement, verdarben und was noch übrig blieb, ließ der Perlmutterindustrie zum Opfer.
Wie reich gleichwohl die Erträge noch im neuerer Zeit waren, bezeugen folgende Zahlen: Im Jahre 1706 wurden von den drei „verberigten Perlenflüssen“ der Emsbinger Heide 29 Perle und 100 untreue Perlen gefunden; jetzt werden dort fast nur noch ganz vereinzelt gefunden. Die letzten Jahre wurden von dem Provinzialmuseum in Hannover überwiesen. Im Sauerwaldes Raube wurden noch in den Jahren 1814 bis 1817 897 Perlen gefast, 1708 weitere und 1822 weitere. Wie gefast in der „Weißen Elster“, dem letzten Perlenflüsse Sachsens, wurden von 1805 bis 1849 4107 Perlen gewonnen; ein späteres besonders ertragreiche Jahr war 1854, das 106 ganz helle Perlenstücke ergab; jetzt werden dort noch vereinzelt nur noch etwa 50 Perlen gefast. Eine Kette aus den schönsten von 1719 bis 1795 hier gefundenen Perlen gehört zu den kostbarsten Schmuckstücken des Grünen Gemüthes in Dresden.

Perle ist es mit diesem Perlenreichtum überall dort, wo die Weiße Elster fließt, das Sauerwaldes raubten nach und nach allerlei Kriegesplunder aus: im Dreißigjährigen Kriege die Schweden, im spanischen Erbfolgekriege die Delfiner, im österreichischen Erbfolgekriege die Franzosen, die Preußen, die Schottländer, die Engländer. Nicht weniger verberlich wurden ihm die Ernterückstände und Holzschlösser, die das klare Wasser, der Perlenflüsse Lebenselement, verdarben und was noch übrig blieb, ließ der Perlmutterindustrie zum Opfer.
Wie reich gleichwohl die Erträge noch im neuerer Zeit waren, bezeugen folgende Zahlen: Im Jahre 1706 wurden von den drei „verberigten Perlenflüssen“ der Emsbinger Heide 29 Perle und 100 untreue Perlen gefunden; jetzt werden dort fast nur noch ganz vereinzelt gefunden. Die letzten Jahre wurden von dem Provinzialmuseum in Hannover überwiesen. Im Sauerwaldes Raube wurden noch in den Jahren 1814 bis 1817 897 Perlen gefast, 1708 weitere und 1822 weitere. Wie gefast in der „Weißen Elster“, dem letzten Perlenflüsse Sachsens, wurden von 1805 bis 1849 4107 Perlen gewonnen; ein späteres besonders ertragreiche Jahr war 1854, das 106 ganz helle Perlenstücke ergab; jetzt werden dort noch vereinzelt nur noch etwa 50 Perlen gefast. Eine Kette aus den schönsten von 1719 bis 1795 hier gefundenen Perlen gehört zu den kostbarsten Schmuckstücken des Grünen Gemüthes in Dresden.

Perle ist es mit diesem Perlenreichtum überall dort, wo die Weiße Elster fließt, das Sauerwaldes raubten nach und nach allerlei Kriegesplunder aus: im Dreißigjährigen Kriege die Schweden, im spanischen Erbfolgekriege die Delfiner, im österreichischen Erbfolgekriege die Franzosen, die Preußen, die Schottländer, die Engländer. Nicht weniger verberlich wurden ihm die Ernterückstände und Holzschlösser, die das klare Wasser, der Perlenflüsse Lebenselement, verdarben und was noch übrig blieb, ließ der Perlmutterindustrie zum Opfer.
Wie reich gleichwohl die Erträge noch im neuerer Zeit waren, bezeugen folgende Zahlen: Im Jahre 1706 wurden von den drei „verberigten Perlenflüssen“ der Emsbinger Heide 29 Perle und 100 untreue Perlen gefunden; jetzt werden dort fast nur noch ganz vereinzelt gefunden. Die letzten Jahre wurden von dem Provinzialmuseum in Hannover überwiesen. Im Sauerwaldes Raube wurden noch in den Jahren 1814 bis 1817 897 Perlen gefast, 1708 weitere und 1822 weitere. Wie gefast in der „Weißen Elster“, dem letzten Perlenflüsse Sachsens, wurden von 1805 bis 1849 4107 Perlen gewonnen; ein späteres besonders ertragreiche Jahr war 1854, das 106 ganz helle Perlenstücke ergab; jetzt werden dort noch vereinzelt nur noch etwa 50 Perlen gefast. Eine Kette aus den schönsten von 1719 bis 1795 hier gefundenen Perlen gehört zu den kostbarsten Schmuckstücken des Grünen Gemüthes in Dresden.

Anglischfall im Freibad.

Scharlag. Am Sonntag verging sich im hiesigen Freibad einige junge Leute damit, eine etwa 4 Zentner schwere Bohle, die gleichzeitig als Sprungbrett diente, als Wippe zu benutzen. Dabei bekam das schwere Holz nach einer Seite das Ubergewicht und die Wippe stürzte ins Wasser. Der kleine Bader, genannt Wille, aus Gieselsdorf, wurde von der nachdringenden Bohle gegen die Brust getroffen, was im Augenblick nicht gleich bemerkt wurde. Anschließend verzögerte ihm die Luftzufuhr. Er konnte nachdem man ihn ins Wasser geworfen hatte, nicht mehr zu rückgerufen werden, ist aber bald darauf den ersten inneren Verletzungen erlegen.

Abschurz beim Einfahren der Ernte.

Wria. Zwei Gefährtrierer vom hiesigen Gute waren am Dienstag mit dem Einfahren der Ernte beschäftigt. Als sie sich dabei plötzlich das Ledezug vom Wagen und beide Männer stürzten ab. Der eine Gefährtrierer

erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und wurde im Sanitätsauto nach dem Kreiskrankenhaus gebracht, den anderen brachte man mit Kopf- und Brustverletzungen nach seiner Wohnung.

Mit 93 Jahren noch rüstige Hausfrau.

Popitz. Frau Helene Göbler geb. Heinecke leidet seit 32 Jahren an Geburtenbeschwerden. Sie behauptet ihren Haushalt auch jetzt noch allein und ist eine treue, fleißige Hausfrau.

Erfolgreiche Gewerbe.

Preisch (Eifel). Früher bestanden hier drei Zopfereien, am Markt, am Siegelplatz und in der Silberstraße. Teils weil die Betriebskosten zu hoch waren, teils infolge Altbauens dieser Weiberei haben die Zopfereien ihren Betrieb aufgegeben. Daselbst befanden sich die beiden Zopferereien in der Silberstraße und in der Silberstraße und die Zopfererei in der Baderstraße. Auch die Zopfererei in

„Da heute Sonntag ist und zu Ehren Ihrer Ankunft wollen wir ausnahmsweise“ meinte Platen. „Wir leben sonst sehr mäßig... bei den schlechten Zeiten! Viel Alkohol ist dem Menschen überhaupt nicht gut, aber ausnahmsweise. Sie trinken doch gern Wein?“
„Auf diese freundschaftliche Einladung meinte der „Alte“ lachend:
„Nun, mein Herr, wenn es sich um Hausgebrauch abgesehen. Ich trinke ganz gern ein Glas Wein in lustiger Gesellschaft, habe auch den Alkohol, mit Maß genossen, nicht für schädlich; es kostet mich aber zum Glück gar kein Opfer. Bier und Wein monatlang zu trinken, wenn es sein muß.“
„Das ist aber... Nun wollen wir den Mangel erst recht trinken. Daran nimm dir ein Beispiel, Fritz! Der Junge trinkt nämlich. Paffen Sie nur auf ihn auf! Zu Ihnen habe ich Vertrauen.“
Zum Aufpuffer habe ich durchaus kein Talent“, wehrte Platen die angebotene Rolle ab. „Aber ich hoffe, der Junge wird mir sein Vertrauen schenken.“ — Webrigens in dem Alter, in dem man noch nichts vertrauen kann, da hat man leicht einmal über die Schür. Dabei kann ich nichts finden. Als ich in Berlin lebte, ist es mir oft genug vorgekommen, daß ich zum Sandwischer überging, da ich's auch ein paarmal vorgekommen, daß ich... na ja! Das gewöhnt sich alles ab, wenn man älter wird.“

Fritz warf ihm einen dankbaren Blick zu. Der Alte wollte davon nichts hören. Wenn man sich das Trinken erst einmal angewöhnt hätte, könne man nicht mehr los davon. Der Dekonomierat seufzte sich jetzt für seine bisherige, höfliche Haltung entschuldigen zu wollen. Er zog dorthin über seinen Sohn her, nannte ihn einen Taugenichts, Faulenzer, leistungswilligen Pfandstücken und unpraktischen

Träumer, das Unglück seines Lebens, einen misanthropen Sohn, daß Fritz vor diesem Fremden seit in den Boden verankert vor Scham. Trotzdem schmeig er, denn er wußte, daß sein Widerspruch den Vater nur noch mehr retten würde. Aber Tränen ohnmächtiger Wut fanden in seinen Augen.

Platen ließ den Alten eine Weile schimpfen. Dann wußte er zu geschäft abzuwenden, die Jugend im allgemeinen, die vom teuren Alter meist gar nicht verstanden würde, und Fritz im besonderen so nicht zu verteidigen, daß ihn Bruder und Schwester wohl Dankbarkeit anstünden.

Aber der Alte, dem der übrigens recht laute Motel an Kopf gefahren schien oder der seine Autorität gleich am ersten Tage zeigen wollte, ließ sich nicht davon abbringen. Immer wieder kam er darauf zurück, was Fritz für ein misanthropischer Schlingel sei.
„Getrunken haben sie ihn mir ins Haus gebracht.“ — „Dann und dann habe ich damals gefaselt.“ — „Ja, und damit Sie wußten, was das für ein Patron ist: hat seine Pflicht zu tun, ließ er dumme Bücher und pinkele Papier und Wände voll.“ Der Stolz ist das einzige Mittel, ihn zu regenerieren...“
Mit wildem Blick starrte Fritz seinen Vater an: „Vater!“
„Was beliebt, Junge?“
Eine kleine peitscheartige Faust entfiel ihm wie eine Katastrophe, eine Explosion schwebte in der Luft. Aber eher der junge Mensch sich zu einer Forderung, einer erbitterten Antwort hatte hinsetzen lassen, nahm Platen das Wort: „Es tut mir leid, daß Sie mich gleich heute zum Zeugen eines Familienkampfes machen, Herr Dekonomierat.“ Das Herz pochte ihm dabei, denn er spielte jetzt dem Alten gegenüber va banque. „A kann nur aufnehmen,

der Stürze ist eingegangen. Die Siegelst wurde 1922 abgebrochen. Die Weiberei wird jetzt nur noch auf einem einzigen Handwehrt betrieben.

Bei 19 000 Einwohnern nur 7 Sterbefälle.

Eilenburg. Im Monat Juli waren in Eilenburg nur 7 Sterbefälle zu verzeichnen, darunter 4 Männer, 2 Frauen und 1 Kinder. Das ist für eine Stadt von 19 000 Einwohnern übersaus wenig und beweist, daß Eilenburg ein gesunder Boden ist.

Ende des Holzarbeiterstreiks.

Weimar. Der im Streife der Arbeiter in dem thüringischen Holzverarbeitungsgewerbe gefasste Streikscheid des Schlichters ist von beiden Seiten angenommen worden. Am 7. August ist in allen mehren Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streikscheid steht für sofort eine Erhöhung des Stundenlohnes um 2 Pf. und vom 1. Januar 1939 ab eine weitere Erhöhung von 4 Pf. vor.

Kein Verdienst mehr.

Ger. Die Geatr Färberei und Appreturanstalt Koeppel & Co. hat jetzt ihren Betrieb geschlossen, da seine Rentabilität infolge der schlechten Wirtschaftslage und des Heigens der Steuererhöhung aufgehört hat. Anknüpfend an Arbeiter werden dadurch betroffen. Die Firma hat 80 Jahre bestanden.

Das hollische Gefängnis ist beliebt.

Erfurt. Das Antiquariat Erfurt hatte den Händler A. F. aus Stotternheim wegen Rückfallbetrugs zu sieben Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Vor der Strafammer zeigte sich der Verurteilte recht bedrückt und gab an, lediglich wegen der Strafe zur Verfügung eingeleitet zu haben. Strafteilweise, daß er am 29. September 1927 einen Erfurter Rechtsanwalt um 10 Mark betrogen und ferner einen Kaufmann Butler im Wert von 200 Mark abgeschrieben habe. Dem Kaufmann Butler erzählt, daß er in Nachheim ein schuldenloses Haus nebst Gemüsegarten sowie ein Materialwarengeschäft habe. Nachdem das auf Vermutung der Berufung lautende Urteil verurteilt worden war, hat er, man in dem Gefängnis in Halle untergebracht, da es ihm im höchsten nicht gefalle. Er wurde wegen dieses Antrages an die Staatsanwaltschaft verwiesen.

Frau Justitia lernt Autofahren.

Eine Anregung des Landgerichtsdirektors. Eilenburg. Er vergeht heutzutage wohl kaum ein Gerichtstag, den nicht Anlagen über Verletzungen gegen die Kraftwagenverkehrsregeln zur Beurteilung vorliege. Sehr häufig ist es für den entscheidenden Richter aus Mangel an sachtechnischen Kenntnissen und Erfahrungen im Kraftfahrzeugen außerordentlich schwer, ein unangenehm festes Urteil zu fällen. Im Hinblick darauf darf es als ein glücklicher Gedanke begrüßt werden, daß Landgerichtspräsident Dr. Maulschig in Eilenburg Ausbildungsurse für Kraftwagenführer in die Eilenburger Richter, Staatsanwälte und Anwälte angeregt hat. Die Fahrweise der jetzigen Besitzer der Digi-Werke, die Eilenburger Zweigniederlassung der bayerischen Motorenwerke hat die Ausbildung, die bei dem ständig zunehmenden Kraftwagenverkehr und der damit mehr und mehr wachsenden Zahl von Zivil- und Strafprozessen auf diesem Gebiete notwendig ist, kostenlos übernommen.

„Ich meine Ansicht, meinen Rat hören wollen.“
„Ich was, ich denke nicht dran! Ihre Meinung ist mir sehr gleichgültig.“
Platen erhob sich.
„Dann gelassen Sie mir, daß ich mich zurückziehe.“
Der Alte blickte ihn überaus an.
„Was was — gehen Sie sich! Jetzt soll's ja erst gemüht werden.“
Platen hätte ihm keine ins Gesicht gesagt. — Eine glühende Gemütskur, die der unglückseligen Petroleumlampe, wie der Berliner Volksmund eine solche Situation nennt.

„Nun übrigens, Ihren Rat, Sie Neummotweiser, wie man aus einem Neummotweiser einen fleißigen Landwirt macht, den möchte ich doch hören. Verne gerne auch noch was auf meine alten Tage.“
„Ja, würde Sie denn überhaupt, ob Sie Sohn zum Landwirt paßt?“ fragte der Inspektor ganz unbefangenen, und hielt dem Alten das Glas zum Einpflanzen hin, trotzdem er den Träger misserabel fand.
Der Dekonomierat ließ die ererbte Flasche vor Erfahren sinken.
„Ja, zum Teufel, was soll er denn sonst werden.“
„Weiß ich nicht. Das käme auf seine Anlagen und Anlagen an.“
Fritz und Elisabeth schauten atemlos. So hatte mit dem Vater noch keiner gesprochen. Und der Alte wurde nicht einmal groß, warf den Reden nicht einfach zur Tür hinaus.
„Anlagen — Unflut! Reden Sie ihn doch etwas ein! In der Schule war er mittelmäßig...“
„Will gar nichts bedeuten... Die Mutter-schüler werden nicht immer etwas Beförderndes, die Mittelmäßigen bringen es oft am weitesten.“

Vastor Swierzewski f.

Quersart. Pastor Stanislaus Swierzewski ist Dienstag Abend ganz plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Pastor Swierzewski nahm am Nachmittag an der Beerdigung teil. Er war im Besitz von 2000 Mark, die er im Besitz von Schmidt in Schmöllern teil. Er war im Besitz von 2000 Mark, die er im Besitz von Schmidt in Schmöllern teil.

Pastor S. war jahrelanglang Pastor in unserer Kirche (St. Ulrich und Barnabas) und wurde — namentlich durch seine Arbeit im Dienste des evangelischen Professoren — weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannt. Seit seinem Übertritt in den Ruhestand wohnte er in der Kutterstraße Wittenberg.

Ferrelpreise.

Schönbach. Der Ferrelmarkt wies am Mittwoch anfallend geringe Zufuhr an und die Preise dagegen war sehr gut. Die Preise schwanken je nach Art und Schwere der Tiere zwischen 30 und 35 M.

Generalsfeldmarschall v. Mackensen besucht Lützen.

Lützen. Am Montagnachmittag besichtigte Generalsfeldmarschall v. Mackensen mit Gemahlin die Guts- und Hofkapelle. Im Anschluss hielten er und seine Gemahlin eine Besichtigung im hiesigen Parkrestaurant ein. Der Generalsfeldmarschall sah äußerst frisch aus und seine starke Gestalt ließ sein hohes Alter nicht erkennen. Er trug wie immer die Uniform der ehemaligen schwarzen Husaren.

Die Unregelmäßigkeiten bei der Darlehenskasse.

Egersleben. Vor dem großen Schöffengericht Saalkreis hat die Verhandlung der Volksrichter Dr. Bertold Geier aus Egersleben im Hauptverfahren über die Unregelmäßigkeiten bei der Darlehenskasse stattgefunden. Er wurde ihm zur Last gelegt, als Geschäftsführer der Spar- und Darlehenskasse etwa 17 000 Mark unterschlagen zu haben. Er gab vor Gericht an, etwa 7 000 Mark aus der Kasse entnommen zu haben, wovon er 600 Mark bei verschiedenen Personen verausgabt haben will. Da im übrigen die Angaben des Angeklagten unklar waren, verzogte das Gericht die Sache zur Erhebung weiterer Ermittlungen.

Im Zeitalter der Rekorde.

Sie steht in den ersten 5 Tagen 6 Kleider. Nordhausen. Es war bestimmt Vech, daß die Saalkreis das Fest eines Jubiläumsschmuckes bemerke, denn als der erste Jubiläumsschmuck der Mädchen danach fragte, gelangt Minna zu den Eltern des Mädchens für angebracht hielt. Zunächst fand man 6 Kleider, der Tochter des Saalkreis, die bereit war, diese Kleider zu tragen, noch mehr! Dabei war das Mädchen erst fünf Tage in dieser Stellung.

53 Jugendliche aus dem Harz.

Sünderode. Das Jugendbergesamte hat im Satz nach der Rückgabe durch den Mitteloberrhein in Reichsbahndienst für deutsche Jugendbergesamte eine erfolgreiche Entsendung gewonnen. In drei Zügen wurden 53 Jugendliche aus dem Harz in den Mitteloberrhein und zwar in Altkreis, Andreasberg, Bismarckstein, Braunlage, Schwarzwald, Stolberg und Wernigerode. Neben diesen Jugendlichen befinden sich noch eine große Anzahl von Jugendbergesamten in Form von Gruppen und Kleingruppen in den Harz. In ganzem sind es 103 Jugendliche.

„Was, zum Henker, soll er denn überhaupt werden, wenn nicht Landwirt?“
„Das müßte man der Zeit überlassen. Nebenfalls erzwangt man das nicht gewaltam. Ich sollte erst Kaufmann werden wie mein Vater. Dan studierte ich Chemie und lateinisch auf der Universität zu Bonn. Auf der Schule war ich auch sehr mittelmäßig; und ich schmeckle mit, trotzdem ein recht tüchtiger Landwirt geworden zu sein!“
„Soll ich erst ausweisen?“ Brummete der Alte vor sich hin, und klingelte zum Erlaunen der Anwesenden nach einer zweiten Flasche, diesmal Rheinwein. „Eine feine Marke!“ wie er rühmte.
„Aber, mein lieber — mein Vater und Großvater waren Landwirte, ich bin es, und so soll es mein Sohn auch werden.“
„Na, das ist doch kein Grund. Wir leben doch nicht in alten Gezeiten, wo der Sohn den Beruf des Vaters ererben mußte.“
„Ja, das sind ja die neumodischen Ideen von Individualität und Freiheit aus jenen Tagen. Was hat mein Vater streng gehalten, trotz ich Ihnen. Ich hätte müßten oder meine Pflicht nicht tun wollen, den Deibel auch! Stürzliche Pferde zwingt man mit der Peitsche.“
„Ja, ein Mensch ist kein Pferd; und wenn ein Mensch in ein gewisses Alter kommt, hilft Gutes und die Entwicklung des Charakters viel mehr“, sagte Platen ruhig, während er langsam den recht anständigen Meisterlein kostete.
Der Alte sah ganz starr; er war über sich selbst erlaunt. Dieser junge Herr, sein Inspektor und Unterbesitzer, widersprach ihm einfach immerzu, und er wurde nicht groß. Die Sache amüsierte ihn; und dann konnte er schließlich gar nicht gar werden: Der Mensch sagte das alles so liebenswürdig-verbündelt.
„Aber, das sind mit dem Pferdebeispiel, Herr Doktormeister“, lenkte Platen von dem

Die größte Abraumförderbrücke der Welt.

Münchenberg. Dieser Tage wurde im Betrieb der Braunoblen- und Bricket-Industrie A.G. die neue von den Mitteldeutschen Stahlfabrik, Herr Baumhauer, erbaute größte Brücke in Betrieb genommen. Die Brücke hat schon einmal von sich reden gemacht. Im Frühjahr 1928 führte ein orkanartiger Sturm die im Bau befindliche Konstruktion wie ein Kartenhaus zusammen, riß 12 Arbeiter mit in die Tiefe und bereitete ihnen einen schrecklichen Tod.

Nun ist das Riesenwerk der Technik vollendet und die größte Abraumförderbrücke der Welt hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Seit zwei Jahre hindurch wurden 80 Arbeiter beschäftigt, um diesen Mammutbau zu errichten. Allein 5000 Tonnen Eisentonsfraktion waren notwendig, dieses ungeheure Werkstück werden zu lassen. Der Halbenstähler, der vorher freigelegt wurde, der Brücke ist 128 Meter lang; die Stützweite des mittleren Hauptträgers mit 150 Meter und daran an schließt sich die 78 Meter lange Subträgerbrücke. 356 Meter ist die Gesamtlänge der Brücke. Ein Wanderwerk von Mechanismus leitet den ganzen Bau in Gang. Sichtlich leicht fährt er alle zahlreichen Bewegungen aus, die seine Möglichen Regungen tragen können und nur dem einen Zweck dienen, den naturgemäßen Höhen der Sandhöfen abzuräumen, über die Brücke zu transportieren und von ihrer äußersten Spitze einem Wasserlauf abzuführen. Die Höhe wieder zur Erde zurückzuführen, wo ein großer Schmelzofen die Arbeit verrichtet und die schwarzen Kohlen Schmelze abgibt.

Die tägliche Arbeitszeit der Brücke beträgt 20 Stunden. Vier Stunden müssen für regelmäßige gründliche Instandsetzungen reserviert bleiben. Ein Mann umfaßt die Größe der Brücke, die mit wenigen Handgriffen den Kolos bewegt, schwenkt, vorwärts- und rückwärts dirigiert und schließlich anpaßt.

48 000 Kubikmeter bewegte Erdmassen beträgt die Tagesleistung der Brücke, ein Ergebnis, das beispiellos dasteht und mit den bisherigen Methoden nie hätte erreicht werden können.

Trotz der hohen Gefechungskosten, man spricht von acht Millionen RM., wird auf die Dauer eine entsprechende Steigerung des Gewinnes erzielt, auf Grund deren sich die Aufwendung zu hoher Mittel rentieren wird. Da in dieser Richtung keinerlei Verorganisierte, geht schon daraus hervor, daß beim richtigen Funktionieren der neuen Förderbrücke sofort eine zweite, wenn auch kleiner, dort aber bereits wieder verbesserte Abraumförderbrücke in Auftrag gegeben werden soll.

Das „Schäfer Waldgepöpsel“.

Helsberg (Harz). Der Förster Schwarzer hatte dieser Tage das seltene Glück, am Silberberg einen der härtesten Hirse aus dem Oberharz zu erlegen. Es war ein kapitaler ungezährender Rehender. Dieser Dirsch, der schon seit Jahren auf dem ganzen Oberharz als „Schäfer Waldgepöpsel“ bekannt ist, hat nun ausgedient.

Ins Krankenhaus stakt zum Schützenfest.

Merfeld. Frau Rauch, die erst vor Kurzem das Nabelkrenz gelernt hat und jedenfalls noch nicht ganz sicher im Fahren war, verlor auf dem Wege zum Seiber Schützenfest beim Verabfolgen des Düterplans die Gewalt über ihr Rad und stürzte vor dem Seiberschützenplatz hin, wo ihr ein schweres Schicksal widerfuhr. Die Verletzung wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus nach Reitz geliefert.

Ein Kind stürzt aus dem Fenster.

Süde. In unserem Schloß Erholungssheim Devo ereignete sich ein Unglücksfall. Ein zur Erholung hier melender Junge von vier Jahren, der seinen Vater und seine Mutter hinter sich hatte, fand am, nachdem die Pflegerin das Zimmer verlassen hatte, und öffnete das Fenster, um herauszusehen. Dabei bekam der Kleine das Hebergepöpsel und stürzte heraus, über 10 Meter tief. Er lag für eine Weile blicklos am Boden und wurde von den Pflegerinnen sofort in eine Klinik nach Nordhausen übergeführt werden.

Eigenes Verwaltungsgrundstück für die Feuerzweifel.

Halsberg. Die Provinzialfeuerzweifel in Wersburg hat das Grundstück des Subtrats Pulvermann, Lindenweg 22/23 zum Preise von 50 000 Mark erworben. Zurzeit werden in den Nebengebäuden mit Einzug von der Heintich-Julius-Straße als Bureau zum geschaffen, in die die Bezirksdirektion der Gesellschaft am 1. Oktober verlagert werden.

„Das stimmt auch nicht ganz, das stimmt auch nicht ganz. Sehen Sie, das hatten wir in Gurtzshagen einen jungen Trafenher.“
„Und nun schillerste die Erziehung des Pferdes so amüsiert und spannend, daß der Alte voll Interesse lauschte. Während die beiden Herren sich in das Pferdechema vertiefen, entfernten sich die Geschwister unbemerkt.“
„Draußen drückte Fröh seiner Schwester die Hand.“
„Findest du ein famoser Kerl?“
„Aber du?“
„Ja, hör mal, der hat den alten Gefallen! Und daß der sich hat gefallen lassen, das ist das Werkmächtigste dran. Papa war übrigens heute wieder leblich. — Du, ich glaube, mit dem Neuen könnte ich mich anfreunden.“
„Dieselbst fühlte diesen Einflußstaus zu seinem größten Erlaunen nicht zu teilen. Sie nichte zwar zustimmend, sagte etwas von „einem ganz netten Menschen“, ließ sich aber nicht weiter auf das Thema ein, so oft der Bruder aus darauf ankam.“
In ihrem Zimmer — Fröh hatte sie nie gemüßigt begleitet — legte sie sich hin und nachdenklich in die Sofaecke zurück. Fröh sprach noch eine Weile, dann rief er ärgerlich: „Du bist aber langweilig, Elisabeth!“
„Ich?“
„Ja, du!“
„Ich bin müde, ich habe Kopfschmerz.“
„Ach, was, du hast jetzt immer Kopfschmerz.“
„Das heißt, ich soll gehen. Gott, hast du dich verändert! Na, ein Glück, daß der Neue so 'n netter Kerl ist! In Berlin hat er studiert.“
„Und wie häufig er ist! Ich werde mal ein bißchen auf sein Zimmer gehen, ihn beim Auspacken helfen.“
„Er läßt dir dieses Vorhaben auch aus, laß den neuen Inspektor bereits auf seiner Stufe,

Die größte Abraumförderbrücke der Welt.

„An der Brücke sind drei Abraumbecken angehängt, die einen Oberflächen- und zwei Tiefenanteile ausfüllen. Sie werden die Erbschichten, die oft 15 bis 20 Meter hoch das Kohlenberg überlagern, auf laufende Bänder, mittels derer der Transport über die Brücke erfolgt. fünf Stationen und drei Transformatorstationen sind auf der Brücke eingebaut und belegen den Aufgang der Brücke drei Minuten dauert es, bis die Erdmassen ihren Weg bis ans Ende der Brücke zurückgelegt haben.“

Die tägliche Arbeitszeit der Brücke beträgt 20 Stunden. Vier Stunden müssen für regelmäßige gründliche Instandsetzungen reserviert bleiben. Ein Mann umfaßt die Größe der Brücke, die mit wenigen Handgriffen den Kolos bewegt, schwenkt, vorwärts- und rückwärts dirigiert und schließlich anpaßt.

48 000 Kubikmeter bewegte Erdmassen beträgt die Tagesleistung der Brücke, ein Ergebnis, das beispiellos dasteht und mit den bisherigen Methoden nie hätte erreicht werden können.

Trotz der hohen Gefechungskosten, man spricht von acht Millionen RM., wird auf die Dauer eine entsprechende Steigerung des Gewinnes erzielt, auf Grund deren sich die Aufwendung zu hoher Mittel rentieren wird. Da in dieser Richtung keinerlei Verorganisierte, geht schon daraus hervor, daß beim richtigen Funktionieren der neuen Förderbrücke sofort eine zweite, wenn auch kleiner, dort aber bereits wieder verbesserte Abraumförderbrücke in Auftrag gegeben werden soll.

Der neue Intendant.

Noburg. In einer Theateransichtsbühnung wurde Dr. Hans Erdmann v. Rühlensbach zum Intendanten des Noburger Landtheaters ernannt. Er soll in den nächsten Tagen sein Amt antreten. Der neue Intendant fand schon im vorigen Jahre in englischer Sprache mit dem Schul-Domrat, in den letzten vier Jahren wurde er zum Intendanten in Kaiserlautern. Vorher war er Dramaturg in Stuttgart. Im Jahre 1916 war er Intendant des Meyer-Theaters. Bevor er nach Kaiserlautern kam, war er Spielleiter in Kassel und Oberregisseur in Göttingen. Dr. v. Rühlensbach ist 43 Jahre alt und in Göttingen geboren. Nach Vollendung seiner literarischen, musikalischen und funktionswissenschaftlichen Studien begann er seine Laufbahn am Landesbühnenamt in Göttingen, vorher hat er Jurastudiert.

Die „Schwarze Hofe“ verschwindet.

Dingelstädt. Die „Schwarze Hofe“, ein altes Gebäude mit geschichtlicher Bedeutung in dem inneren Bereich der Hofe, die Hofe, die links von der Landstraße Nützenstraße-Dingelstädt

Der neue Intendant.

Noburg. In einer Theateransichtsbühnung wurde Dr. Hans Erdmann v. Rühlensbach zum Intendanten des Noburger Landtheaters ernannt. Er soll in den nächsten Tagen sein Amt antreten. Der neue Intendant fand schon im vorigen Jahre in englischer Sprache mit dem Schul-Domrat, in den letzten vier Jahren wurde er zum Intendanten in Kaiserlautern. Vorher war er Dramaturg in Stuttgart. Im Jahre 1916 war er Intendant des Meyer-Theaters. Bevor er nach Kaiserlautern kam, war er Spielleiter in Kassel und Oberregisseur in Göttingen. Dr. v. Rühlensbach ist 43 Jahre alt und in Göttingen geboren. Nach Vollendung seiner literarischen, musikalischen und funktionswissenschaftlichen Studien begann er seine Laufbahn am Landesbühnenamt in Göttingen, vorher hat er Jurastudiert.

Die „Schwarze Hofe“ verschwindet.

Dingelstädt. Die „Schwarze Hofe“, ein altes Gebäude mit geschichtlicher Bedeutung in dem inneren Bereich der Hofe, die Hofe, die links von der Landstraße Nützenstraße-Dingelstädt

mit dem Einräumen seiner Sachen beschäftigt. Fröh's Hofe wurde gern angenommen; und der junge Mensch hielt mit seiner Bewunderung und Sympathie nicht hinter dem Berge.
„Ach, was haben Sie für schöne Sachen!“ rief der Junge ein über das andere Mal in höchster Bewunderung. „Das muß ich sehen, so was habe noch kein Inspektor bei uns. Der letzte besah nur drei alte Doherkühen für den Sonntag, was dazu gekostet. Sonst trug er nur molle Hemden und rote, kammulose Schamphüder. — Herrgott, und die Kleider! Ist das alles aus Berlin?“
Platen mußte über die naive Bewunderung und den Ton der Ehrfurcht lachen, in dem der Junge von der Reichshauptstadt sprach.
„Sie müßten wohl gar mal nach Berlin? Waren jedenfalls noch nicht da?“
„Nein! Für mein Leben gern! Aber meine Schwester, die war vor einigen Monaten zu Besuch bei uns.“
„So? Da's ihr gefallen?“
„O, so!“ Der Herr Inspektor fuhr sich nervös über das Haar; dann fragte er ziemlich harmlos: „Und was hat ihr denn am besten gefallen? Woher spricht sie am liebsten?“
„Na, was gefällt wohl einem jungen Mädchen?“ erwiderte Fröh verächtlich.
„Platen holte, um seine innere Erregung nicht zu verraten, ein Zigarettenschäufel aus dem Koffer, das er seinem jungen Waise anbot.
„Sie rauchen doch?“
„Gern — wenn's Papa nicht sieht! Er hat's nicht gern. Dabei qualmt er aber selbst den ganzen Tag. Na, Sie haben ja bemerkt, was er für ein Tyrann ist.“
„Aber werden Ihnen mit ihm fertig werden.“
„Sie sind also auf meiner Seite?“

stalt liegen, werden jetzt abgetragen und damit veräußert, die alle Eisenhöfe der Eisenhöfe oder die „Schwarze Hofe“ war ursprünglich ein Krankenhaus. Später wurde an der gleichen Stelle nach dem Abruch des alten Gebäudes ein Neubau mit einem Erdrißbau errichtet, das im Jahre 1899 bebaut. Der Eisenhof mit seinen 25 Acker Land gehört seit 1860 zum Gut Anrode. Von dem Land ist seit dem 1926 erlösten Kaufpreis des Gutes Anrode durch den Landbesitzer Wühlhansen schon ein Teil mit 20 Acker Land abgetrennt. Der Eisenhof nach dem Abruch der Gebäude ebenfalls beplant werden.

Die Herzogin auf der Bühne.

Deftan. Die junge Herzogin von Anhalt, deren Ehe, wie bekannt, geliehen wurde, nimmt ihre künstlerische Tätigkeit wieder auf. In dem der Leitung ihres Vaters, des Intendanten Kurt Strickhof, unterstehenden Kurtheater in Bad Nauhausen, tritt sie in der Rolle des Puppenspiels von Preßler und Stein „Ballarina des Königs“ auf. Die gelehrte Herzogin von Anhalt, die jetzt den Namen Gräfin v. Stalien führt, gehtert unter ihrem Mädchennamen Elisabeth Strickhof.

General Diaz Mandovergast.

Schönbach. Anlässlich der großen Finanziarübungen in der Zeit vom 12. bis 24. August wird auch der glückliche General Diaz in unserer Stadt weilen. Die Übungen, die in der Gegend von Schönbach, im Ortsteil Schönbach, stattfinden, liegen unter Leitung des Inspektors der Finanziar und Festungen, Generalmajor Sehnhorst.

Unterschlagungen bei der Gemeindefasse.

Kasse (Saale). Der seit einem Jahr zum Dienst suspendierte Gemeindeverwalter von Pömmelte, Eilenderheiser Karl Müller, faßt sich gegen Unterschlagungen, die er als Mandat der Gemeindefasse in den Jahren 1925 bis 1928 beging, zu verantworten. Müller kassierte Gemeindefassungen, um für sich in die Kasse einige Unterschlagungen zu tätigen. In fünf Fällen unterschlug er je 1000 Mark und verbrachte 1000 Mark einmal überhaupt nicht. Weiterwürde ich, daß die Kasse mehrere Male vom Kreisverwalter geprüft, aber in Ordnung befunden wurde. Der Mandat unterschlagungen hat damit, daß er die Kasse in einem Tage nicht hätte ordnungsmäßig prüfen können, und von zwei Tagen Prüfungszeit hätte ihm der Landrat „... nicht gelast“, Das Gericht erkannte gegen Müller auf ein Jahr Gefängnis.

Flammenot mit einem Gutsbrand.

Reuhaldenleben. Durch ein Großfeuer, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreitete, wurden sämtliche Gebäude des Gutsbesizers Raffke in Reuhalden bis auf die Grundmauern eingeebnet. Ein Ausflüchter wurde von den Flammen in einer Sekunde überdeckt, und verbrannte in höchster Sicherheit zu bringen. Er kam in den Flammen um. Seine völlig verbrannte Leiche wurde bei Aufräumungsarbeiten von den Feuerweh-

Jetzt gibt es Pixavon für 30 Pfennig

die wundervolle goldkare Haarwuschcreme für jedes Haar, auch als Shampoo

Der Junge trachte ihm freudig die Hand hin, in die Platen lagend einflüßig.
„Gern, natürlich, soweit es meine Pflichten erlauben — Sie verstehen?“
„Wesh schon! Die anderen waren auch alle für mich. Sie wurden je selbst als typisch festgestellt. Und wenn er auch heute noch nett gegen Sie ist — er war gar nicht zum Wiedererkennen —, warten Sie's nur ab! Das dicke Ende kommt noch.“
„Goffenstisch!“
„Wie?“
„Ich meine, er wird so frühlich nicht sein, wenn man sich mit ihm zu stellen versteht. Jeder Mensch hat seine guten Seiten, man muß sie nur zu finden wissen. Ueberrings ist er Ihr Vater... er meint es auf seine Weise gut mit Ihnen. Er spart für Sie, er arbeitet für Sie...“
„Und zwingt mir einen Beruf an, den ich nicht mag.“
„Unberechtigt! Für mich ist es der schönste!“
„Das verheiß ich wieder nicht. Aber ich habe's bis Leben so über, ich nehme mich heraus.“
„Was möchten Sie denn werden?“
„Das weiß ich nicht; studieren — oder malen — oder Schauspieler werden.“
„Schauspieler? Warum nicht gar! Dazu muß man ein großes Talent haben.“
„Ich deklamiere oft stundenlang, wenn ich allein bin. Wenn Sie erlauben, möchte ich Ihnen...“
„Später einmal! Apropos“, Platen lenkte sich in den Schatten der Sofaecke zurück, „was hat Ihrem Fräulein Schwester denn nur am meisten in Berlin gefallen?“
„Ja, du lieber Gott — meine Schwester ist zwar eine Ausnahme — aber was interessiert denn so ein junger Mädchen? Die Modedebats, Puffschäfte und Schauspieler...“

Text from adjacent page, partially cut off.

Verdoppelte Benzineinfuhr.

Die Benzineinfuhr Deutschlands ist in der ersten Hälfte von 1929 gegenüber der Vorjahrsperiode um 20%...

Die Steigerung der Benzineinfuhr ist hauptsächlich durch den verstärkten Bedarf in diesem Jahre...

Neue Brauwasser-Kleinerkaufpreise.

Die Kleinerkaufpreisbestimmung für Brauwasser ist bekannt: 1. In 25 Liter für den Verbrauch...

Preußische Zentralstadtkasse.

Der Sparföhrerbestand der Stadtkasse ist sich um 20%...

45 Millionen RM. Sarotti-Laufsch.

Im der Generalversammlung der Deutschen Aktiengesellschaft für Kette Traugott...

Der Zolomontierung der rumänischen Staatsbahn.

Der Zolomontierung der rumänischen Staatsbahn ist eine letzte Entscheidung auf dem Wege...

Vertriebene Zigarettenindustrie.

Die Zigarettenindustrie ist in der letzten Zeit durch die Zigarettensteuer...

Betriebsbedingungen der Zigarettenfabrik.

Die Betriebsbedingungen der Zigarettenfabrik sind durch die Zigarettensteuer...

Wiederholte Nachfrage nach dem...

Wiederholte Nachfrage nach dem... in der ersten Hälfte...

Berliner Zigarettenindustrie.

Die Berliner Zigarettenindustrie ist in der letzten Zeit...

Wagnereisen Zundermarkt.

Der Wagnereisen Zundermarkt ist in der letzten Zeit...

Vorkurse der Berliner Börse vom 8. August

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Berliner Börse

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Zeiter.

Zeiter. (Eigene Darstellung.) Die Berliner Börse am Donnerstag eröffnete...

Hallische Börse vom 8. August

Table with multiple columns listing stock prices and market data for various companies and sectors.

Umläufige Devisenkurse vom 7. August 1929.

Table with multiple columns listing exchange rates for various currencies.

Metallpreise in Berlin vom 7. August.

Metallpreise in Berlin vom 7. August für 100 kg in Reichsmark...

Berliner Elektroapparatpreis vom 8. August.

Table with multiple columns listing prices for various electrical appliances.



Donnerstag, den 8. August 1929

Haltische Leichtathleten siegreich.

Mitteldeutscher Rekord von Storz, Saalgaubitzleistungen von Sievert. — Storz und Wegner in London.

In den großen Leichtathletenveranstaltungen, die in den letzten Tagen im Rheinland und in Berlin stattfanden, nahmen auch haltische Leichtathleten mit Erfolg teil. In Köln trat der neue deutsche Meister und Rekordmann Wegner (93.96) im Stabhochsprung auf den amerikanischen Meister Sturdy-Jale, der mit 4.29 Metern den bestehenden Weltrekord im vergangenen Winter egalisierte. Trotz der ungünstigen Witterung erreichte der Amerikaner das harte Regen- und Gegenwind eine Höhe von 3.98 Meter. Auch Wegners Leistung als Zweiter ist ausgezeichnet, er überstieg 3.70 Meter und ritz die nächste Höhe nur knapp. In Barmen hatten die Amerikaner einen 400-Meter-Läufer von Klasse am Start, der seinen Gegnern glatt überlegen war. Storz, der die unglückliche Höhenbahn gelöst hatte, führte das Rennen bis 40 Meter vom Ziel und gab — als der Amerikaner ihn passierte — in einem Augenblick physischer Schwäche auf.

Sievert 96 hielt sich im Kugelstoßen und Diskuswerfen gegen ein Alleldeser der besten europäischen Werfer ganz ausgezeichnet. Im Diskuswerfen wurde er mit einer Leistung von 40.51 Metern vierter und schlug so herzogliche Reute wie den Weltmeister Präjdo, den Sieger des letzten Weltkongresses, und den Turnermesser Wagnau. Im Kugelstoßen konnte er sich mit 33.18 Metern nicht platzieren. In Düsseldorf kam es erneut zu dem Kampf Wegner — Sturdy. Wegner sprang glatt 3.90 Meter, während der Amerikaner in fiderer Matter 4.05 Meter meisterte. Storz platzierte sich in einem starken 200-Meter-Feld an vierter Stelle, er schlug unter anderem den Sieger-Esland. Sievert hielt die Kugel 32.4 Meter und warf den Diskus wieder über 40 Meter. Er wurde beide Male vierter.

In einem Nebenmeeting in Wald war der 19jährige Hallenser, dem man in Sportlerkreisen den Namen „Bunderbunt“ gegeben hat, mit 3 ersten Siegen recht erfolgreich. Den Diskus warf er 40.08 Meter, sprang 6.45 Meter weit und stellte im Kugelstoßen mit der guten Leistung von 33.58 Metern einen neuen Saalgaubitzrekord auf. Radleiter setzen sie Sievert, wenn er seine Posaillen weiter verbessern, einen Mehrkämpfer internationalen Formats wie ihn Deutschland bisher noch nicht gehabt hat.

Auf dem Zusammenkunft an der Maus demonstrierte Wegner den Berlinern sein großes Können. Ohne ernsthafte Gegner ersiegte er 3.90 Meter. Die unglücklichen Winderbedingungen hielten ihm das Weiterbringen ab. Storz verlor — wieder auf der Höhenbahn — die 300 Meter gegen Dr. Waldmann und Moulins-Franckisch, hatte aber die Benutzung mit 35.1 Sek. einen neuen Mitteldeutschen Rekord

über die Strecke aufzuweisen. Im geschlossenen Feld war Sievert nicht zu schlagen. Sievert kam wieder über 13 bzw. 40 Meter abwärts gegen die Spezialisten durchsetzen zu können. Die internationalen Meetings brachten überaus viele Auslandsereignisse, die uns zu denken geben lassen. Der nächste Weltkongress wird sich in Hannover im Juni- und Juli- und August abspielen. In zwei Wochen steigt der Länderkampf gegen England, an dem auch die beiden Haltischen Wegner und Storz teilnehmen, acht Tage darauf müssen wir gegen Frankreich in Colombes antreten und beide können mit nicht unzerstörlicher Mannhaftigkeit stehen. Die Gefahr, daß wir einen Länderkampf verlieren ist vorhanden, dies würde für die deutsche Leichtathletik aber einen großen Rückschlag bedeuten und unsere führende Stellung in Europa gefährlichen.

(1920) war eine der besten Witterungen des Jahrgangs, Monfalcone (1923) Winterfavorit für das Derby, Köpenicker II (1925) ist heute noch eins unserer besten älteren Pferde und über Herrn Doppelmeisterei Antan ertridrig es sich wohl noch etwas Besonderes zu sagen. Mit dem Sieger 1927, Vierländer, gab übrigens der Weinbergische Stall sein Debut auf der haltischen Rennbahn. Auch der Rennungsvergütung für diese Saison ist herabgezogen ausgefallen. Außer den Vertretern des Weltalls Mittelteil, von denen Monima und Bergangenheit bereits Sieger sind, Herrn Daniels Geronen, den bereits bedächtig ameliarigen Zantenbach, Verlorenheit, Langhaus, Ostam und Weltana ist in Mellitus der bisher beste Jungling genannt worden, so daß wieder mit einer sehr guten Mischung des Rennens zu rechnen ist. Somit dürfte der Verein, der in diesem Jahr trotz allen Bemühens keine Seite gekonnt hat, am nächsten Sonntag endlich vor dem schon lauge verdienstigen großen Erfolg stehen.

Rennen in Karlsruhe.
Schneiders 3-jährigen 3500 Mtr., 2500 Mtr.: 1. Fritz v. Schlotheims Holtpfer, 2. Heia X. 3. Kanger, Tot. 33, 41, 15, 72, 16; 6-jährige-Jahrgangrennen, 3500 Mtr., 3000 Mtr.: 1. H. v. Meißel, Braker II, 2. Gertrud, 3. Quasim, Tot. 36, 31, 16, 12; 3-jährige-Jahrgangrennen, 3500 Mtr., 3000 Mtr.: 1. O. Zurells, Tot. 21, 20, 13, 14, 15, 18, 21, 12; 4-jährige-Jahrgangrennen, 3500 Mtr., 3000 Mtr.: 1. Hans Barck, 2. Greif, 3. Wron, Tot. 71, 13, 11, 14; 4-jährige-Jahrgangrennen, 4200 Mtr., 3000 Mtr.: 1. G. Gierenfelds Rott, 2. Gierenfelds Rott, 3. Gierenfelds Rott, 4. Gierenfelds Rott, 5. Gierenfelds Rott, Tot. 1200 Mtr.: 1. Abteilung: 1. Frau G. Hufes Weidling, 2. Gertrud, 3. Mallo, Tot. 42, 31, 19, 17, 2; 2. Abteilung: 1. Frau G. Hufes Weidling, 2. Gertrud, 3. Mallo, Tot. 42, 31, 19, 17, 2; 3. Abteilung: 1. Frau G. Hufes Weidling, 2. Gertrud, 3. Mallo, Tot. 42, 31, 19, 17, 2; 4. Abteilung: 1. Frau G. Hufes Weidling, 2. Gertrud, 3. Mallo, Tot. 42, 31, 19, 17, 2; 5. Abteilung: 1. Frau G. Hufes Weidling, 2. Gertrud, 3. Mallo, Tot. 42, 31, 19, 17, 2.

Rennen zu Deaulville.
1. Rennen: 1. Wharf, 2. Diden, 3. Frobitz, Tot. 54, 31, 16, 15, 16, 15; 2. Rennen: 1. G. Gierenfelds Rott, 2. G. Gierenfelds Rott, 3. G. Gierenfelds Rott, 4. G. Gierenfelds Rott, 5. G. Gierenfelds Rott, Tot. 11, 14, 18, 4; 3. Rennen: 1. G. Gierenfelds Rott, 2. G. Gierenfelds Rott, 3. G. Gierenfelds Rott, 4. G. Gierenfelds Rott, 5. G. Gierenfelds Rott, Tot. 11, 14, 18, 4; 4. Rennen: 1. G. Gierenfelds Rott, 2. G. Gierenfelds Rott, 3. G. Gierenfelds Rott, 4. G. Gierenfelds Rott, 5. G. Gierenfelds Rott, Tot. 11, 14, 18, 4; 5. Rennen: 1. G. Gierenfelds Rott, 2. G. Gierenfelds Rott, 3. G. Gierenfelds Rott, 4. G. Gierenfelds Rott, 5. G. Gierenfelds Rott, Tot. 11, 14, 18, 4.

Veranstaltungen für Freitag, 9. August.
Vogelkrieger: 1. Stall Weinberg-Brutus, 2. Lomaretto-Malacita, 3. Stromföhne-Staff Weinberg, 4. Nereid-Wellenmann, 5. G. Gierenfelds Rott, 6. G. Gierenfelds Rott, 7. G. Gierenfelds Rott, 8. G. Gierenfelds Rott, 9. G. Gierenfelds Rott, 10. G. Gierenfelds Rott, 11. G. Gierenfelds Rott, 12. G. Gierenfelds Rott, 13. G. Gierenfelds Rott, 14. G. Gierenfelds Rott, 15. G. Gierenfelds Rott, 16. G. Gierenfelds Rott, 17. G. Gierenfelds Rott, 18. G. Gierenfelds Rott, 19. G. Gierenfelds Rott, 20. G. Gierenfelds Rott, 21. G. Gierenfelds Rott, 22. G. Gierenfelds Rott, 23. G. Gierenfelds Rott, 24. G. Gierenfelds Rott, 25. G. Gierenfelds Rott, 26. G. Gierenfelds Rott, 27. G. Gierenfelds Rott, 28. G. Gierenfelds Rott, 29. G. Gierenfelds Rott, 30. G. Gierenfelds Rott, 31. G. Gierenfelds Rott, 32. G. Gierenfelds Rott, 33. G. Gierenfelds Rott, 34. G. Gierenfelds Rott, 35. G. Gierenfelds Rott, 36. G. Gierenfelds Rott, 37. G. Gierenfelds Rott, 38. G. Gierenfelds Rott, 39. G. Gierenfelds Rott, 40. G. Gierenfelds Rott, 41. G. Gierenfelds Rott, 42. G. Gierenfelds Rott, 43. G. Gierenfelds Rott, 44. G. Gierenfelds Rott, 45. G. Gierenfelds Rott, 46. G. Gierenfelds Rott, 47. G. Gierenfelds Rott, 48. G. Gierenfelds Rott, 49. G. Gierenfelds Rott, 50. G. Gierenfelds Rott, 51. G. Gierenfelds Rott, 52. G. Gierenfelds Rott, 53. G. Gierenfelds Rott, 54. G. Gierenfelds Rott, 55. G. Gierenfelds Rott, 56. G. Gierenfelds Rott, 57. G. Gierenfelds Rott, 58. G. Gierenfelds Rott, 59. G. Gierenfelds Rott, 60. G. Gierenfelds Rott, 61. G. Gierenfelds Rott, 62. G. Gierenfelds Rott, 63. G. Gierenfelds Rott, 64. G. Gierenfelds Rott, 65. G. Gierenfelds Rott, 66. G. Gierenfelds Rott, 67. G. Gierenfelds Rott, 68. G. Gierenfelds Rott, 69. G. Gierenfelds Rott, 70. G. Gierenfelds Rott, 71. G. Gierenfelds Rott, 72. G. Gierenfelds Rott, 73. G. Gierenfelds Rott, 74. G. Gierenfelds Rott, 75. G. Gierenfelds Rott, 76. G. Gierenfelds Rott, 77. G. Gierenfelds Rott, 78. G. Gierenfelds Rott, 79. G. Gierenfelds Rott, 80. G. Gierenfelds Rott, 81. G. Gierenfelds Rott, 82. G. Gierenfelds Rott, 83. G. Gierenfelds Rott, 84. G. Gierenfelds Rott, 85. G. Gierenfelds Rott, 86. G. Gierenfelds Rott, 87. G. Gierenfelds Rott, 88. G. Gierenfelds Rott, 89. G. Gierenfelds Rott, 90. G. Gierenfelds Rott, 91. G. Gierenfelds Rott, 92. G. Gierenfelds Rott, 93. G. Gierenfelds Rott, 94. G. Gierenfelds Rott, 95. G. Gierenfelds Rott, 96. G. Gierenfelds Rott, 97. G. Gierenfelds Rott, 98. G. Gierenfelds Rott, 99. G. Gierenfelds Rott, 100. G. Gierenfelds Rott, 101. G. Gierenfelds Rott, 102. G. Gierenfelds Rott, 103. G. Gierenfelds Rott, 104. G. Gierenfelds Rott, 105. G. Gierenfelds Rott, 106. G. Gierenfelds Rott, 107. G. Gierenfelds Rott, 108. G. Gierenfelds Rott, 109. G. Gierenfelds Rott, 110. G. Gierenfelds Rott, 111. G. Gierenfelds Rott, 112. G. Gierenfelds Rott, 113. G. Gierenfelds Rott, 114. G. Gierenfelds Rott, 115. G. Gierenfelds Rott, 116. G. Gierenfelds Rott, 117. G. Gierenfelds Rott, 118. G. Gierenfelds Rott, 119. G. Gierenfelds Rott, 120. G. Gierenfelds Rott, 121. G. Gierenfelds Rott, 122. G. Gierenfelds Rott, 123. G. Gierenfelds Rott, 124. G. Gierenfelds Rott, 125. G. Gierenfelds Rott, 126. G. Gierenfelds Rott, 127. G. Gierenfelds Rott, 128. G. Gierenfelds Rott, 129. G. Gierenfelds Rott, 130. G. Gierenfelds Rott, 131. G. Gierenfelds Rott, 132. G. Gierenfelds Rott, 133. G. Gierenfelds Rott, 134. G. Gierenfelds Rott, 135. G. Gierenfelds Rott, 136. G. Gierenfelds Rott, 137. G. Gierenfelds Rott, 138. G. Gierenfelds Rott, 139. G. Gierenfelds Rott, 140. G. Gierenfelds Rott, 141. G. Gierenfelds Rott, 142. G. Gierenfelds Rott, 143. G. Gierenfelds Rott, 144. G. Gierenfelds Rott, 145. G. Gierenfelds Rott, 146. G. Gierenfelds Rott, 147. G. Gierenfelds Rott, 148. G. Gierenfelds Rott, 149. G. Gierenfelds Rott, 150. G. Gierenfelds Rott, 151. G. Gierenfelds Rott, 152. G. Gierenfelds Rott, 153. G. Gierenfelds Rott, 154. G. Gierenfelds Rott, 155. G. Gierenfelds Rott, 156. G. Gierenfelds Rott, 157. G. Gierenfelds Rott, 158. G. Gierenfelds Rott, 159. G. Gierenfelds Rott, 160. G. Gierenfelds Rott, 161. G. Gierenfelds Rott, 162. G. Gierenfelds Rott, 163. G. Gierenfelds Rott, 164. G. Gierenfelds Rott, 165. G. Gierenfelds Rott, 166. G. Gierenfelds Rott, 167. G. Gierenfelds Rott, 168. G. Gierenfelds Rott, 169. G. Gierenfelds Rott, 170. G. Gierenfelds Rott, 171. G. Gierenfelds Rott, 172. G. Gierenfelds Rott, 173. G. Gierenfelds Rott, 174. G. Gierenfelds Rott, 175. G. Gierenfelds Rott, 176. G. Gierenfelds Rott, 177. G. Gierenfelds Rott, 178. G. Gierenfelds Rott, 179. G. Gierenfelds Rott, 180. G. Gierenfelds Rott, 181. G. Gierenfelds Rott, 182. G. Gierenfelds Rott, 183. G. Gierenfelds Rott, 184. G. Gierenfelds Rott, 185. G. Gierenfelds Rott, 186. G. Gierenfelds Rott, 187. G. Gierenfelds Rott, 188. G. Gierenfelds Rott, 189. G. Gierenfelds Rott, 190. G. Gierenfelds Rott, 191. G. Gierenfelds Rott, 192. G. Gierenfelds Rott, 193. G. Gierenfelds Rott, 194. G. Gierenfelds Rott, 195. G. Gierenfelds Rott, 196. G. Gierenfelds Rott, 197. G. Gierenfelds Rott, 198. G. Gierenfelds Rott, 199. G. Gierenfelds Rott, 200. G. Gierenfelds Rott, 201. G. Gierenfelds Rott, 202. G. Gierenfelds Rott, 203. G. Gierenfelds Rott, 204. G. Gierenfelds Rott, 205. G. Gierenfelds Rott, 206. G. Gierenfelds Rott, 207. G. Gierenfelds Rott, 208. G. Gierenfelds Rott, 209. G. Gierenfelds Rott, 210. G. Gierenfelds Rott, 211. G. Gierenfelds Rott, 212. G. Gierenfelds Rott, 213. G. Gierenfelds Rott, 214. G. Gierenfelds Rott, 215. G. Gierenfelds Rott, 216. G. Gierenfelds Rott, 217. G. Gierenfelds Rott, 218. G. Gierenfelds Rott, 219. G. Gierenfelds Rott, 220. G. Gierenfelds Rott, 221. G. Gierenfelds Rott, 222. G. Gierenfelds Rott, 223. G. Gierenfelds Rott, 224. G. Gierenfelds Rott, 225. G. Gierenfelds Rott, 226. G. Gierenfelds Rott, 227. G. Gierenfelds Rott, 228. G. Gierenfelds Rott, 229. G. Gierenfelds Rott, 230. G. Gierenfelds Rott, 231. G. Gierenfelds Rott, 232. G. Gierenfelds Rott, 233. G. Gierenfelds Rott, 234. G. Gierenfelds Rott, 235. G. Gierenfelds Rott, 236. G. Gierenfelds Rott, 237. G. Gierenfelds Rott, 238. G. Gierenfelds Rott, 239. G. Gierenfelds Rott, 240. G. Gierenfelds Rott, 241. G. Gierenfelds Rott, 242. G. Gierenfelds Rott, 243. G. Gierenfelds Rott, 244. G. Gierenfelds Rott, 245. G. Gierenfelds Rott, 246. G. Gierenfelds Rott, 247. G. Gierenfelds Rott, 248. G. Gierenfelds Rott, 249. G. Gierenfelds Rott, 250. G. Gierenfelds Rott, 251. G. Gierenfelds Rott, 252. G. Gierenfelds Rott, 253. G. Gierenfelds Rott, 254. G. Gierenfelds Rott, 255. G. Gierenfelds Rott, 256. G. Gierenfelds Rott, 257. G. Gierenfelds Rott, 258. G. Gierenfelds Rott, 259. G. Gierenfelds Rott, 260. G. Gierenfelds Rott, 261. G. Gierenfelds Rott, 262. G. Gierenfelds Rott, 263. G. Gierenfelds Rott, 264. G. Gierenfelds Rott, 265. G. Gierenfelds Rott, 266. G. Gierenfelds Rott, 267. G. Gierenfelds Rott, 268. G. Gierenfelds Rott, 269. G. Gierenfelds Rott, 270. G. Gierenfelds Rott, 271. G. Gierenfelds Rott, 272. G. Gierenfelds Rott, 273. G. Gierenfelds Rott, 274. G. Gierenfelds Rott, 275. G. Gierenfelds Rott, 276. G. Gierenfelds Rott, 277. G. Gierenfelds Rott, 278. G. Gierenfelds Rott, 279. G. Gierenfelds Rott, 280. G. Gierenfelds Rott, 281. G. Gierenfelds Rott, 282. G. Gierenfelds Rott, 283. G. Gierenfelds Rott, 284. G. Gierenfelds Rott, 285. G. Gierenfelds Rott, 286. G. Gierenfelds Rott, 287. G. Gierenfelds Rott, 288. G. Gierenfelds Rott, 289. G. Gierenfelds Rott, 290. G. Gierenfelds Rott, 291. G. Gierenfelds Rott, 292. G. Gierenfelds Rott, 293. G. Gierenfelds Rott, 294. G. Gierenfelds Rott, 295. G. Gierenfelds Rott, 296. G. Gierenfelds Rott, 297. G. Gierenfelds Rott, 298. G. Gierenfelds Rott, 299. G. Gierenfelds Rott, 300. G. Gierenfelds Rott, 301. G. Gierenfelds Rott, 302. G. Gierenfelds Rott, 303. G. Gierenfelds Rott, 304. G. Gierenfelds Rott, 305. G. Gierenfelds Rott, 306. G. Gierenfelds Rott, 307. G. Gierenfelds Rott, 308. G. Gierenfelds Rott, 309. G. Gierenfelds Rott, 310. G. Gierenfelds Rott, 311. G. Gierenfelds Rott, 312. G. Gierenfelds Rott, 313. G. Gierenfelds Rott, 314. G. Gierenfelds Rott, 315. G. Gierenfelds Rott, 316. G. Gierenfelds Rott, 317. G. Gierenfelds Rott, 318. G. Gierenfelds Rott, 319. G. Gierenfelds Rott, 320. G. Gierenfelds Rott, 321. G. Gierenfelds Rott, 322. G. Gierenfelds Rott, 323. G. Gierenfelds Rott, 324. G. Gierenfelds Rott, 325. G. Gierenfelds Rott, 326. G. Gierenfelds Rott, 327. G. Gierenfelds Rott, 328. G. Gierenfelds Rott, 329. G. Gierenfelds Rott, 330. G. Gierenfelds Rott, 331. G. Gierenfelds Rott, 332. G. Gierenfelds Rott, 333. G. Gierenfelds Rott, 334. G. Gierenfelds Rott, 335. G. Gierenfelds Rott, 336. G. Gierenfelds Rott, 337. G. Gierenfelds Rott, 338. G. Gierenfelds Rott, 339. G. Gierenfelds Rott, 340. G. Gierenfelds Rott, 341. G. Gierenfelds Rott, 342. G. Gierenfelds Rott, 343. G. Gierenfelds Rott, 344. G. Gierenfelds Rott, 345. G. Gierenfelds Rott, 346. G. Gierenfelds Rott, 347. G. Gierenfelds Rott, 348. G. Gierenfelds Rott, 349. G. Gierenfelds Rott, 350. G. Gierenfelds Rott, 351. G. Gierenfelds Rott, 352. G. Gierenfelds Rott, 353. G. Gierenfelds Rott, 354. G. Gierenfelds Rott, 355. G. Gierenfelds Rott, 356. G. Gierenfelds Rott, 357. G. Gierenfelds Rott, 358. G. Gierenfelds Rott, 359. G. Gierenfelds Rott, 360. G. Gierenfelds Rott, 361. G. Gierenfelds Rott, 362. G. Gierenfelds Rott, 363. G. Gierenfelds Rott, 364. G. Gierenfelds Rott, 365. G. Gierenfelds Rott, 366. G. Gierenfelds Rott, 367. G. Gierenfelds Rott, 368. G. Gierenfelds Rott, 369. G. Gierenfelds Rott, 370. G. Gierenfelds Rott, 371. G. Gierenfelds Rott, 372. G. Gierenfelds Rott, 373. G. Gierenfelds Rott, 374. G. Gierenfelds Rott, 375. G. Gierenfelds Rott, 376. G. Gierenfelds Rott, 377. G. Gierenfelds Rott, 378. G. Gierenfelds Rott, 379. G. Gierenfelds Rott, 380. G. Gierenfelds Rott, 381. G. Gierenfelds Rott, 382. G. Gierenfelds Rott, 383. G. Gierenfelds Rott, 384. G. Gierenfelds Rott, 385. G. Gierenfelds Rott, 386. G. Gierenfelds Rott, 387. G. Gierenfelds Rott, 388. G. Gierenfelds Rott, 389. G. Gierenfelds Rott, 390. G. Gierenfelds Rott, 391. G. Gierenfelds Rott, 392. G. Gierenfelds Rott, 393. G. Gierenfelds Rott, 394. G. Gierenfelds Rott, 395. G. Gierenfelds Rott, 396. G. Gierenfelds Rott, 397. G. Gierenfelds Rott, 398. G. Gierenfelds Rott, 399. G. Gierenfelds Rott, 400. G. Gierenfelds Rott, 401. G. Gierenfelds Rott, 402. G. Gierenfelds Rott, 403. G. Gierenfelds Rott, 404. G. Gierenfelds Rott, 405. G. Gierenfelds Rott, 406. G. Gierenfelds Rott, 407. G. Gierenfelds Rott, 408. G. Gierenfelds Rott, 409. G. Gierenfelds Rott, 410. G. Gierenfelds Rott, 411. G. Gierenfelds Rott, 412. G. Gierenfelds Rott, 413. G. Gierenfelds Rott, 414. G. Gierenfelds Rott, 415. G. Gierenfelds Rott, 416. G. Gierenfelds Rott, 417. G. Gierenfelds Rott, 418. G. Gierenfelds Rott, 419. G. Gierenfelds Rott, 420. G. Gierenfelds Rott, 421. G. Gierenfelds Rott, 422. G. Gierenfelds Rott, 423. G. Gierenfelds Rott, 424. G. Gierenfelds Rott, 425. G. Gierenfelds Rott, 426. G. Gierenfelds Rott, 427. G. Gierenfelds Rott, 428. G. Gierenfelds Rott, 429. G. Gierenfelds Rott, 430. G. Gierenfelds Rott, 431. G. Gierenfelds Rott, 432. G. Gierenfelds Rott, 433. G. Gierenfelds Rott, 434. G. Gierenfelds Rott, 435. G. Gierenfelds Rott, 436. G. Gierenfelds Rott, 437. G. Gierenfelds Rott, 438. G. Gierenfelds Rott, 439. G. Gierenfelds Rott, 440. G. Gierenfelds Rott, 441. G. Gierenfelds Rott, 442. G. Gierenfelds Rott, 443. G. Gierenfelds Rott, 444. G. Gierenfelds Rott, 445. G. Gierenfelds Rott, 446. G. Gierenfelds Rott, 447. G. Gierenfelds Rott, 448. G. Gierenfelds Rott, 449. G. Gierenfelds Rott, 450. G. Gierenfelds Rott, 451. G. Gierenfelds Rott, 452. G. Gierenfelds Rott, 453. G. Gierenfelds Rott, 454. G. Gierenfelds Rott, 455. G. Gierenfelds Rott, 456. G. Gierenfelds Rott, 457. G. Gierenfelds Rott, 458. G. Gierenfelds Rott, 459. G. Gierenfelds Rott, 460. G. Gierenfelds Rott, 461. G. Gierenfelds Rott, 462. G. Gierenfelds Rott, 463. G. Gierenfelds Rott, 464. G. Gierenfelds Rott, 465. G. Gierenfelds Rott, 466. G. Gierenfelds Rott, 467. G. Gierenfelds Rott, 468. G. Gierenfelds Rott, 469. G. Gierenfelds Rott, 470. G. Gierenfelds Rott, 471. G. Gierenfelds Rott, 472. G. Gierenfelds Rott, 473. G. Gierenfelds Rott, 474. G. Gierenfelds Rott, 475. G. Gierenfelds Rott, 476. G. Gierenfelds Rott, 477. G. Gierenfelds Rott, 478. G. Gierenfelds Rott, 479. G. Gierenfelds Rott, 480. G. Gierenfelds Rott, 481. G. Gierenfelds Rott, 482. G. Gierenfelds Rott, 483. G. Gierenfelds Rott, 484. G. Gierenfelds Rott, 485. G. Gierenfelds Rott, 486. G. Gierenfelds Rott, 487. G. Gierenfelds Rott, 488. G. Gierenfelds Rott, 489. G. Gierenfelds Rott, 490. G. Gierenfelds Rott, 491. G. Gierenfelds Rott, 492. G. Gierenfelds Rott, 493. G. Gierenfelds Rott, 494. G. Gierenfelds Rott, 495. G. Gierenfelds Rott, 496. G. Gierenfelds Rott, 497. G. Gierenfelds Rott, 498. G. Gierenfelds Rott, 499. G. Gierenfelds Rott, 500. G. Gierenfelds Rott, 501. G. Gierenfelds Rott, 502. G. Gierenfelds Rott, 503. G. Gierenfelds Rott, 504. G. Gierenfelds Rott, 505. G. Gierenfelds Rott, 506. G. Gierenfelds Rott, 507. G. Gierenfelds Rott, 508. G. Gierenfelds Rott, 509. G. Gierenfelds Rott, 510. G. Gierenfelds Rott, 511. G. Gierenfelds Rott, 512. G. Gierenfelds Rott, 513. G. Gierenfelds Rott, 514. G. Gierenfelds Rott, 515. G. Gierenfelds Rott, 516. G. Gierenfelds Rott, 517. G. Gierenfelds Rott, 518. G. Gierenfelds Rott, 519. G. Gierenfelds Rott, 520. G. Gierenfelds Rott, 521. G. Gierenfelds Rott, 522. G. Gierenfelds Rott, 523. G. Gierenfelds Rott, 524. G. Gierenfelds Rott, 525. G. Gierenfelds Rott, 526. G. Gierenfelds Rott, 527. G. Gierenfelds Rott, 528. G. Gierenfelds Rott, 529. G. Gierenfelds Rott, 530. G. Gierenfelds Rott, 531. G. Gierenfelds Rott, 532. G. Gierenfelds Rott, 533. G. Gierenfelds Rott, 534. G. Gierenfelds Rott, 535. G. Gierenfelds Rott, 536. G. Gierenfelds Rott, 537. G. Gierenfelds Rott, 538. G. Gierenfelds Rott, 539. G. Gierenfelds Rott, 540. G. Gierenfelds Rott, 541. G. Gierenfelds Rott, 542. G. Gierenfelds Rott, 543. G. Gierenfelds Rott, 544. G. Gierenfelds Rott, 545. G. Gierenfelds Rott, 546. G. Gierenfelds Rott, 547. G. Gierenfelds Rott, 548. G. Gierenfelds Rott, 549. G. Gierenfelds Rott, 550. G. Gierenfelds Rott, 551. G. Gierenfelds Rott, 552. G. Gierenfelds Rott, 553. G. Gierenfelds Rott, 554. G. Gierenfelds Rott, 555. G. Gierenfelds Rott, 556. G. Gierenfelds Rott, 557. G. Gierenfelds Rott, 558. G. Gierenfelds Rott, 559. G. Gierenfelds Rott, 560. G. Gierenfelds Rott, 561. G. Gierenfelds Rott, 562. G. Gierenfelds Rott, 563. G. Gierenfelds Rott, 564. G. Gierenfelds Rott, 565. G. Gierenfelds Rott, 566. G. Gierenfelds Rott, 567. G. Gierenfelds Rott, 568. G. Gierenfelds Rott, 569. G. Gierenfelds Rott, 570. G. Gierenfelds Rott, 571. G. Gierenfelds Rott, 572. G. Gierenfelds Rott, 573. G. Gierenfelds Rott, 574. G. Gierenfelds Rott, 575. G. Gierenfelds Rott, 576. G. Gierenfelds Rott, 577. G. Gierenfelds Rott, 578. G. Gierenfelds Rott, 579. G. Gierenfelds Rott, 580. G. Gierenfelds Rott, 581. G. Gierenfelds Rott, 582. G. Gierenfelds Rott, 583. G. Gierenfelds Rott, 584. G. Gierenfelds Rott, 585. G. Gierenfelds Rott, 586. G. Gierenfelds Rott, 587. G. Gierenfelds Rott, 588. G. Gierenfelds Rott, 589. G. Gierenfelds Rott, 590. G. Gierenfelds Rott, 591. G. Gierenfelds Rott, 592. G. Gierenfelds Rott, 593. G. Gierenfelds Rott, 594. G. Gierenfelds Rott, 595. G. Gierenfelds Rott, 596. G. Gierenfelds Rott, 597. G. Gierenfelds Rott, 598. G. Gierenfelds Rott, 599. G. Gierenfelds Rott, 600. G. Gierenfelds Rott, 601. G. Gierenfelds Rott, 602. G. Gierenfelds Rott, 603. G. Gierenfelds Rott, 604. G. Gierenfelds Rott, 605. G. Gierenfelds Rott, 606. G. Gierenfelds Rott, 607. G. Gierenfelds Rott, 608. G. Gierenfelds Rott, 609. G. Gierenfelds Rott, 610. G. Gierenfelds Rott, 611. G. Gierenfelds Rott, 612. G. Gierenfelds Rott, 613. G. Gierenfelds Rott, 614. G. Gierenfelds Rott, 615. G. Gierenfelds Rott, 616. G. Gierenfelds Rott, 617. G. Gierenfelds Rott, 618. G. Gierenfelds Rott, 619. G. Gierenfelds Rott, 620. G. Gierenfelds Rott, 621. G. Gierenfelds Rott, 622. G. Gierenfelds Rott, 623. G. Gierenfelds Rott, 624. G. Gierenfelds Rott, 625. G. Gierenfelds Rott, 626. G. Gierenfelds Rott, 627. G. Gierenfelds Rott, 628. G. Gierenfelds Rott, 629. G. Gierenfelds Rott, 630. G. Gierenfelds Rott, 631. G. Gierenfelds Rott, 632. G. Gierenfelds Rott, 633. G. Gierenfelds Rott, 634. G. Gierenfelds Rott, 635. G. Gierenfelds Rott, 636. G. Gierenfelds Rott, 637. G. Gierenfelds Rott, 638. G. Gierenfelds Rott, 639. G. Gierenfelds Rott, 640. G. Gierenfelds Rott, 641. G. Gierenfelds Rott, 642. G. Gierenfelds Rott, 643. G. Gierenfelds Rott, 644. G. Gierenfelds Rott, 645. G. Gierenfelds Rott, 646. G. Gierenfelds Rott, 647. G. Gierenfelds Rott, 648. G. Gierenfelds Rott, 649. G. Gierenfelds Rott, 650. G. Gierenfelds Rott, 651. G. Gierenfelds Rott, 652. G. Gierenfelds Rott, 653. G. Gierenfelds Rott, 654. G. Gierenfelds Rott, 655. G. Gierenfelds Rott, 656. G. Gierenfelds Rott, 657. G. Gierenfelds Rott, 658. G. Gierenfelds Rott, 659. G. Gierenfelds Rott, 660. G. Gierenfelds Rott, 661. G. Gierenfelds Rott, 662. G. Gierenfelds Rott, 663. G. Gierenfelds Rott, 664. G. Gierenfelds Rott, 665. G. Gierenfelds Rott, 666. G. Gierenfelds Rott, 667. G. Gierenfelds Rott, 668. G. Gierenfelds Rott, 669. G. Gierenfelds Rott, 670. G. Gierenfelds Rott, 671. G. Gierenfelds Rott, 672. G. Gierenfelds Rott, 673. G. Gierenfelds Rott, 674. G. Gierenfelds Rott, 675. G. Gierenfelds Rott, 676. G. Gierenfelds Rott, 677. G. Gierenfelds Rott, 678. G. Gierenfelds Rott, 679. G. Gierenfelds Rott, 680. G. Gierenfelds Rott, 681. G. Gierenfelds Rott, 682. G. Gierenfelds Rott, 683. G. Gierenfelds Rott, 684. G. Gierenfelds Rott, 685. G. Gierenfelds Rott, 686. G. Gierenfelds Rott, 687. G. Gierenfelds Rott, 688. G. Gierenfelds Rott, 689. G. Gierenfelds Rott, 690. G. Gierenfelds Rott, 691. G. Gierenfelds Rott, 692. G. Gierenfelds Rott, 693. G. Gierenfelds Rott, 694. G. Gierenfelds Rott, 695. G. Gierenfelds Rott, 696. G. Gierenfelds Rott, 697. G. Gierenfelds Rott, 698. G. Gierenfelds Rott, 699. G. Gierenfelds Rott, 700. G. Gierenfelds Rott,